Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 610. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 2. September 1886.

Am Sedantage.

Die Frage, auf welchen Tag die Erinnerungsfeier an den deutsch-französischen Krieg zu verlegen sei, ist vielfach erörtert worden. In dem Freiheitskriege des Jahres 1813 gab es Einen Tag, der an Glanz und Erfolg alle anderen überragte, nämlich den Tag der Schlacht von Leipzig. Sie war zugleich die umfassendste und die entscheidendste Schlacht des gesammten Feldzuges. Bis dahin hatte die Wage des Schicksals geschwankt; an diesem Tage neigte sie sich zu unseren Gunsten. Es war eine Völkerschlacht, wie noch nie eine zuvor geschlagen war, und alle die Hunderttausende, welche der Krieg in Bewegung gesetzt hatte, standen auf dem Raum weniger Quadratmeilen neben und gegen einander. Alle Fäden, welche der Krieg gesponnen hatte, verschlangen sich an diesem Einen Punkte. Wer eine gut geschriebene Geschichte der Schlacht bei Leipzig gelesen hat, — wie wir deren mehrere besitzen, z. B. von Wuttke, von Königer — der weiß dasjenige, was aus der Geschichte des ganzen Krieges in der Erinnerung der Menschen nicht untergehen kann.

In der Geschichte des Feldzuges von 1870 giebt es einen gleichen Mittelpunkt nicht. Die Schlacht bei Wörth strahlt in unvergleichlichem Glanze, aber sie setzte hüben und drüben nur einen Theil der Streitkräfte in Bewegung. Die Schlacht bei Gravelotte war gewaltiger, aber für uns mit Grauen erregenden Verlusten verknüpft, so daß sich das Herz verengte, und wenn sie auch mit einem völligen Erfolge verknüpft war, so war dieser Erfolg nicht für Jedermann sofort sichtbar. Neben den offenen Feldschlachten waren es auch die Capitulationen der großen Festungen, Straßburg, Metz, Paris, die auf eine Erinnerungsfeier Anspruch machten.

Die Wahl fiel endlich, nicht ohne daß die mannigfachsten Einwendungen erhoben worden wären, auf den 2. September. Dieser Tag war kein Schlachttag; der blutige Kampf der vorhergehenden Tage fand an ihm keine Fortsetzung. Die Schlacht bei Sedan ist nächst den beiden vorerwähnten als die bedeutendste des ganzen Feldzuges zu nennen, aber sie steht doch hinter beiden zurück. Ihr Ausgang war durch unvergleichliche Feldherrnkunst entschieden, bevor der erste Schuß fiel; die Franzosen befanden sich beim Beginn derselben in einer Stellung, in welcher nach menschlichem Ermessen für sie kein Erfolg zu hoffen war.

Der 2. September war der Tag, an welchem die unter dem Befehle des Kaisers stehende Feldarmee capitulirte. Aber auch dieser Erfolg war noch kein totaler, denn nach dieser Armee haben noch zwei andere, in Metz und Paris, capitulirt, und eine vierte unter dem Befehle Bourbaki's wurde zum Uebertritt über die Grenze und zur Waffenstreckung im Auslande genöthigt. Die Schlacht von Sedan war eine Entscheidungsschlacht, aber der entscheidende Erfolg trat nicht augenblicklich hervor. Sie zerlegte den Krieg in zwei Theile, von denen der zweite Theil der unvergleichlich längere, und zugleich der an Beschwerden reichere war. Vor dem Tag von Sedan wurden an die Tapferkeit des Soldaten und an sein muthiges Vorwärtsdringen die größeren Ansprüche gemacht, nach demselben an seine unermüdliche Ausdauer.

Aller dieser Bedenken unerachtet ist der 2. September zum Erinnerungstage gewählt worden, niemals durch einen förmlichen Entschluß der Regierungen, sondern durch eine populäre Volksströmung. Der Volksinstinct regte sich zu Gunsten der Wahl dieses Tages in der mächtigsten Weise, und man ging mit dem Feiern voran, ohne auf eine Anordnung der Behörden zu warten. Welche Empfindung dabei mitwirkt, läßt sich unschwer feststellen; der 2. September machte dem Imperialismus ein Ende, und gegen diesen Imperialismus hatte das deutsche Volk einen unauslöschlichen Groll im Herzen. So vergeblich es ist, wegleugnen zu wollen, daß in dem Freiheitskriege von 1813 neben dem Zorn gegen den ausländischen Unterdrücker sich auch das sehnsüchtige Gefühl nach Freiheit im Innern geltend machte, so unumstößlich steht es auch fest, daß das Heer von 1870 für deutsche Freiheit und gegen französischen Cäsarismus begeistert war, von welchem allein ein solcher Raubkrieg ausgehen konnte.

Bis zum Tage von Sedan hatte man sich auf den Gedanken beschränkt, sich des übermüthigen Drängers zu erwehren; von dem Tage ab, wo die Glocken von Thurm zu Thurm die Siegesnachricht von Sedan durch das Land frohlockten, faßte man auch die Rückwirkungen des Krieges auf die deutschen Verhältnisse in das Auge. Für zwei Gedanken wurde der Same ausgestreut, der alsbald mächtig Wurzel schlug. Straßburg mit dem Elsaß muß wieder deutsch werden, und die Mainlinie, vor welcher die deutsche Einheit Halt gemacht hatte, muß überbrückt werden. Der Norddeutsche Bund muß sich zum Reiche erweitern; der siegreiche Bundesfeldherr muß zum Kaiser erhöht werden. Das Zerrbild der Kaiseridee, wie es in Frankreich zum Ausdruck gekommen war, stürzen wir; das echte Kaiserthum setzen wir in Deutschland in seine Rechte ein.

Es giebt am Sedantage wohl keinen Festredner in Deutschland, der geschmacklos genug wäre, ausschließlich bei den kriegerischen Großthaten des Krieges zu verweilen. Was der Tag von Sedan für unsere innere Entwickelung bedeutet, das bildet den eigentlichen Gegenstand der festlichen Erhebung. Auch im Kriege und durch den Krieg wird ein Volk zum Volke, und durch welche schweren Plagen uns die Vorsehung hat gehen lassen, bevor sie uns die Staatsform bescheerte, die unserem Geiste angemessen ist, das bildet ein unerschöpfliches Thema der Betrachtung. Ein gutes Stück des deutschen Idealismus kam in jenem Kriege zur Erscheinung, und diesen Idealismus zu pflegen ist die Aufgabe der Siegesfeier, nicht das Prunken mit kriegerischen Großthaten.

In gehobenerer Stimmung, als es uns seit langen Jahren vergönnt war, sehen wir diesmal den festlichen Tag wieder erscheinen. Der deutsche Idealismus hat in den letzten Tagen Gelegenheit gehabt, zu zeigen, daß er noch existirt. Mit frohem Erstaunen haben wir gesehen, daß eine leidenschaftliche Erhebung für das Recht, frei von jeder Selbstsucht, sich der Gemüther bemächtigt hat. Uns, die es schwer bedrückt hatte, daß Deutschland immer nur dann in Erregung zu gerathen schien, wenn es sich um die Erhöhung eines Zolls, die Verstaatlichung einer Eisenbahn oder einen ähnlichen Gegenstand des materiellen Interesses handelte, hat das Herz höher geschlagen, daß ein Protest gegen eine unerhörte Gewaltthat die Geister in Harnisch gebracht hat, daß ohne alle künstlichen Mittel der Agitation eine gewaltige Aufregung durch das Land ging, daß das Selbstbestimmungsrecht eines kleinen und wenig entwickelten, aber ehrenwerthen Volkes geachtet wurde, daß der Zorn gegen cäsaristische Uebergriffe aufwallte, daß Angehörige der verschiedensten Parteien sich in dem gleichen Gedanken bewegten. Das Volk, aus welchem vor 15 Jahren die Sieger von Sedan hervorgingen, mußte so empfinden, wie es empfunden hat, und konnte sich seine Gedankenreihen nicht von feilen Söldnern vorschreiben lassen.

Ja, mitten in dem Ernste dieser Tage, der schwer auf uns lastet, begrüßen wir es als ein Wiedererwachen politischen Lebens, als den Wiedergewinn selbstständigen politischen Denkens, wenn in alle Kreise hinein die Frage dringt, was unter gegebenen Verhältnissen durch die unerbittlichen Vorschriften des Rechts, der Vernunft und Sittlichkeit gefordert wird, und wenn seine Anschauungen sich mit elementarer Gewalt geltend machen. Ein Volk, daß aufgehört hat, Abscheu gegen Gewaltthat und Sympathie mit redlichem Streben zu empfinden, geht seinem Verderben entgegen. Große sittliche Fragen in kalte Rechenexempel aufzulösen, ist ein Charakterzug des Cäsarismus, dem aufwärts strebende Völker sich nicht hingeben dürfen.

Deutschland.

Berlin, 1. September. [Die Vorbereitungen für die Etatsaufstellung] sind soweit vorgeschritten, daß die commissarischen Vorberathungen zwischen der Finanzverwaltung und den Ressortministern für den Monat September in Aussicht genommen sind. Obwohl es, den „B. P. Nachr." zufolge, für den Fall einer späteren Zusammenberufung des Landtags sich mehr empfehlen möchte, diesen Schlußact der Etatsvorbereitung näher an den Zeitpunkt heran zu verlegen, in welchem der Etat abgeschlossen und zum Druck gegeben werden muß, so muß doch auch die freilich nicht sehr wahrscheinliche Eventualität einer frühzeitigen Berufung des Landtags in den Kreis der Berechnungen gezogen werden. Für diesen Fall ist der September der angezeigte Zeitpunkt zur Aufnahme der Verhandlungen.

[Gratulation des Kaisers an den Papst.] Der „Germ." zufolge hat der Kaiser dem Papste zu dessen Namensfeste seine Glückwünsche ausgesprochen, worauf der Papst durch ein längeres Dankes-Telegramm geantwortet hat.

[Die preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen] haben gemeinschaftlich ein Rescript erlassen, das trotz der anscheinenden Bedeutungslosigkeit des behandelten Gegenstandes einige Aufmerksamkeit auch weiterer Kreise für sich in Anspruch nimmt. Diese Verfügung macht die Regierungspräsidenten bezw. Regierungen darauf aufmerksam, daß es in Zukunft nicht mehr gestattet werden könne, die Beschaffung und Unterhaltung von Gartenmöbeln für Dienstgärten, wie das bisher vielfach geschehen ist, auf Kosten der Staatskasse zu bewirken. Durch Staatsministerialbeschluß ist bestimmt worden, daß alle Kosten für solche beweglichen Gegenstände, welche — wie u. a. auch die Gartenmöbel — nur zur gegenwärtigen Benutzung der Gebäude und Grundstücke für nothwendig zu erachten sind, von dem Inhaber der Dienstwohnung getragen werden. Der vorhandene Bestand an fiscalischem Garten-Mobiliar darf zwar aufgebraucht, jedoch fortan auf Staatskosten weder unterhalten, noch erneuert werden.

L. C. [Herr Cigarrenarbeiter Molkenbuhr-Kellinghusen,] der socialdemokratische Candidat im Wahlkreise Herzogthum Lauenburg, hat durch die Post folgenden Brief erhalten:

„Ratzeburg, den 28. August. Herrn Molkenbuhr, Kellinghusen. Ich erlaube mir ohne Umschweife die ergebene Anfrage, welche Vergütung Sie verlangen, wenn es Ihnen gelingt, die in Mölln, Lauenburg und Lehnerade abgegebenen socialistischen Stimmen auf den conservativen Candidaten zu vereinigen. Ganz ergebenst H. Boye, Schuhmachermeister. Bitte um umgehende Antwort."

Herr Molkenbuhr hat den Brief im Original an eine ihm bekannte hiesige freisinnige Adresse gesandt und schrieb dazu:

„Ich stelle an die conservativen Herren die Frage, ob sie schon etwas vom politischen Ehrgefühl gehört haben? Dieses ist bei uns im Arbeiterstande vorhanden und deshalb sind wir noch nicht so prostituirt, daß wir für Bezahlung Alles thun. Wenn die Arbeiter bei den Stichwahlen wählen wollen, so mögen sie bedenken, daß die Conservativen immer geschlossen für das Socialistengesetz stimmen, ein Gesetz, wodurch die Arbeiter um den größten Theil aller politischen Rechte gebracht werden, ein Gesetz, wodurch ein großer Theil fleißiger Arbeiter, welche nie in ihrem Leben sich eines Verstoßes gegen irgend ein Gesetz haben zu Schulden kommen lassen, ohne richterliches Erkenntniß von ihrer Familie, aus ihrer Existenz gerissen und oft aus dem Orte vertrieben wurden, wo sie geboren sind. Die Conservativen suchen ferner das wichtigste Recht, welches uns durch die Reichsverfassung gewährt ist, das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht zu vernichten. Die Conservativen wollen ferner hohe indirecte Steuern bewilligen, welche nur von dem Arbeiterstande getragen werden. Mit einem Wort, das conservative Programm ist: dem Arbeiter jedes politische Recht rauben und als Ersatz dafür ihm alle Pflichten aufbürden. Wenn Sie nun, auf Ihren Besitz pochend, sich Arbeiterstimmen kaufen wollen, so verdienen Sie dafür nichts anderes, als an den Pranger gestellt zu werden. Denn die Arbeiter werden nicht so dumm sein und für ein Linsengericht den Strick drehen helfen, mit welchem sie selbst erdrosselt werden sollen. Meinen Parteigenossen im Lauenburger Wahlkreise gebe ich den Rath, daß sie Angesichts solcher Schamlosigkeiten, die von der conservativen Partei begangen werden, dieser den Sieg gründlich versalzen und bei der Stichwahl einstimmig für Kammerrath Berling stimmen."

[Ein Nachspiel zu den vorjährigen Stadtverordnetenwahlen] lieferte eine Verhandlung, welche heute vor der 100. Abtheilung des Schöffengerichts stattfinden sollte, aber durch Vergleich beendet wurde. Als Kläger trat der ehemalige Stadtverordnete Wilhelm Pickenbach auf, der die Bestrafung des Schuhmachermeisters Schröder verlangte. Pickenbach, welcher zur Zeit in Sicherheitshaft sich befindet, war zur Wahrnehmung des Termins durch einen Beamten geholt worden, weil der Richter sein persönliches Erscheinen für unerläßlich hielt. Auch der Beklagte war persönlich erschienen. Der Kläger fand sich durch zwei Flugblätter beleidigt, welche mit der Unterschrift des Beklagten versehen, im November und December vor. Jahres von Schröder in großer Anzahl vertheilt worden waren, und in welchem der damalige Stadtverordnete Pickenbach der sich bei der bevorstehenden Neuwahl wieder um einen Sitz in der Stadtverordnetenversammlung bewarb, aufs Heftigste angegriffen wurde. Schuhmachermeister Schröder hatte Widerklage erhoben, weil Pickenbach in einem Gegen-Flugblatt erklärt hatte, daß Schröder ein notorisch käuflicher Mann sei. Außerdem sollte Pickenbach ihn bei einer anderen Gelegenheit des Meineids beschuldigt haben, den Schröder in der bekannten Jacobsohn'schen Sache geleistet haben sollte. Zu der heutigen Verhandlung war eine Anzahl Zeugen geladen, darunter auch der aus dem Proceß Stöcker bekannte Schuhmacher Masche. Sowohl Pickenbach als Schröder hatten sich auf dessen Zeugniß berufen und insbesondere schien Herrn Pickenbach an der Vernehmung dieses Zeugen zu liegen, denn er stellte noch vor Eintritt in die Verhandlung den Antrag auf Vertagung des Termins, weil Masche nicht erschienen war. Die Acten ergaben, daß derselbe nach Crefeld verzogen ist. Herr Pickenbach führte noch einen anderen Vertagungsgrund an, seine gegenwärtige Vermögenslosigkeit, in Folge deren er jetzt nicht in der Lage sei, einen Rechtsbeistand anzunehmen. Ueberdies wäre es ihm während seiner Haft unmöglich gewesen, umfassendes Beweismaterial für die vorliegende Sache zu beschaffen. Der Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsrath Chirong, bedeutete ihm, daß das Gericht doch nicht so lange warten könne, bis er zu Vermögen komme; es würde sich überhaupt ein Vergleich empfehlen, um die schmutzige Geschichte nicht noch mal vor die Oeffentlichkeit zu zerren. Herr Pickenbach war bereit, die Klage zurückzuziehen, wenn Schröder mittheilen würde, wer die Flugblätter verfaßt und bezahlt hätte. Schröder gab hierauf die Erklärung ab, daß er selbst Verfasser und Kostenträger sei. Ferner verlangte Pickenbach eine Aufklärung über den in einem der Flugblätter enthaltenen Vorwurf, daß er für seine Agitation Belohnung erhalte, worauf Schröder erwiderte, daß Pickenbach's Candidatur für den Landtag als Belohnung gemeint war. Endlich verlangte Herr P. einen Widerruf der Behauptung, daß er einmal erklärt habe, er sei eigentlich Socialdemokrat und gebe nichts auf die Hohenzollern. Schröder wies darauf hin, daß P. diese Aeußerung in Masche's Gegenwart gethan haben soll. Auf nochmaliges Zureden des Vorsitzenden erklärten sich die Parteien gegenseitig bereit, Klage und Widerklage zurückzuziehen und die Kosten je zur Hälfte zu übernehmen. Damit schloß die Verhandlung und Herr Pickenbach wurde wieder in die Haft zurückgeführt.

[Das Ansiedelungsgesetz] wird bereits von Schwindlern ausgebeutet, wie aus der folgenden Bekanntmachung des Landraths des Memeler Kreises hervorgeht:

„Wie mir mitgetheilt worden ist, machen sich Agenten ein Geschäft daraus, Einwohner des Kreises zur Aufgabe ihrer gesicherten Existenz hierselbst zu verleiten unter der Vorspiegelung, sie würden es vermitteln, daß die Betreffenden Land- und Staats-Unterstützungen in der Provinz Posen erhielten. Indem ich vor diesen Agenten warne und mir deren Namen anzugeben ersuche, bemerke ich, daß mir amtlich in dieser Beziehung nichts bekannt geworden ist, und empfehle ich den Betreffenden dringend, bevor sie dem Rathe der Agenten folgen, sich um Auskunft über die Sachlage an mich zu wenden. Der Landrath."

[Der designirte Bischof der Diöcese Culm,] Domherr Dr. Redner, reist in dieser Woche nach Frauenburg, um dort vor dem Bischof Thiel die professio fidei abzulegen, welche gewöhnlich der Ernennung zum Bischof vorangeht. Dem Bischof Thiel zu Frauenburg wurde am 29. d. Mts. durch den Armeebischof Namszanowski das Pallium eingehändigt.

[In dem Befinden des Königs Otto von Baiern] soll in den letzten Wochen eine Verschlimmerung eingetreten sein. Die Administratoren des Vermögens des Königs Otto (Obersthofmarschall Freiherr von Malsan und General Freiherr von Pranckh) haben bereits an einzelne Gläubiger der Civilliste Abschlagszahlungen geleistet, begehren jedoch eine bedeutende Reduction der Forderungen. Einer der Hauptgläubiger, der Hofbaurath und Civilingenieur Ritter von Brandl soll von einer Forderung von mehreren Millionen eine halbe Million nachgelassen haben. Dagegen hat ein Herren-Garderoben-Geschäft den verlangten Abstrich von 3000 Mark an einer Forderung von 12000 Mark nicht bewilligt. Unter diesen Umständen dürfte es, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, noch zu öffentlichen Verhandlungen am königl. Landgericht München I kommen. Vom 1. September an werden Familienkarten für den Besuch der königlichen Schlösser Herrenchiemsee, Linderhof und Hohenschwangau nicht mehr ausgegeben.

[Das Schreiben des Münchener Gemeinderaths] in welchem die Betheiligung an der Ofener Feier abgelehnt wird, lautet:

Ihre verehrte, an das Stadtverordneten-Collegium dahier gerichtete Zuschrift vom Juli laufenden Jahres ist dem Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten zugestellt und von diesem behandelt worden. Dem Ersuchen dieses Collegiums entsprechend, beehren wir uns mitzutheilen, daß dasselbe unter dem Ausdrucke des Dankes für die ehrende Einladung zugleich sein Bedauern ausspricht, verhindert zu sein, derselben Folge zu leisten. Bürgermeister Dr. Erhart.

Köslin, 30. August. [Eine Zustimmungsadresse.] Die hier in Ferien weilenden Studenten sandten am Sonnabend von ihrem Stammlocal, Nittschalk's Hotel, aus an den Prinzen Alexander von Hessen, Vater des Fürsten von Bulgarien, ein Zustimmungstelegramm zu dem Verhalten des Fürsten Alexander ab. Dasselbe hatte folgenden Wortlaut: „Zur Wiedererlangung des Thrones von Bulgarien die herzlichsten Glückwünsche! Hoch lebe der tapfere Bulgarenfürst Alexander! Die Kösliner Studentenschaft, Hotel Nittschalk." — Prompt lief darauf am Sonntag früh folgendes Antwortstelegramm ein: „Jugenheim, Bergstraße, 29. Aug. Studentenschaft Köslin. Herzlichsten Dank. Prinz Alexander von Hessen."

Straßburg, 30. August. [An der Kaiserparade des 15. Armeecorps] werden theilnehmen: 35 Bataillone Infanterie, darunter ein Jägerbataillon, und das der 60. Infanterie-Brigade beigegebene Versuchs-Bataillon zur Erprobung des neuen Gepäcks; ferner 4 Fußartillerie- und 2 Pionier-Bataillone, die genannten Truppen im ersten Treffen. Im zweiten Treffen stehen 14 Reiter-Regimenter, darunter das Rheinische Cürassier-Regiment Nr. 8 aus Deutz auf dem rechten Flügel, 6 Artillerie-Abtheilungen, jede zu 4 Batterieen, und 1 Train-Bataillon. Das in Kehl stehende badische Pionier-Bataillon Nr. 14 nimmt nicht, wie berichtet, an der Parade und den Manövern theil, sondern nur die zum 15. Armeecorps gehörigen Pionier-Bataillone Nr. 15 und 16. Außer den preußischen Truppentheilen befinden sich zu den Kaisermanövern beim 15. Armeecorps zwei bairische Infanterie- und ein bairisches Reiter-Regiment, ein sächsisches und ein württembergisches Infanterie-Regiment, zwei würtembergische, ein badisches und ein hessisches Reiter-Regiment. Das dem 15. Armeecorps beigegebene bairische Fußartillerie-Bataillon nimmt nicht an der Kaiserparade in Straßburg, sondern an der in Metz theil, zu dessen Besatzung das genannte Bataillon gehört.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Bochum wird geschrieben: Das Andenken an den Dichter der Jobsiade, Dr. Kortum, der bekanntlich ein Bürger Bochums war, ist in den letzten Jahren hier verschiedentlich geehrt worden. Zunächst haben vor etwa 6 Jahren die hiesigen Aerzte ihrem Collegen (Dr. Kortum war Arzt) eine Gedenktafel gestiftet, und ist solche an dem Hause, in dem der Gefeierte lebte, dichtete und starb, angebracht worden. Ferner ist ihm zu Ehren im vorigen Jahre eine neu angelegte Straße, die zu den schönsten der Stadt zählt, mit seinem Namen benannt worden. Kürzlich ist nun in dieser Straße auch noch eine Büste Kortums aufgestellt worden. Dieselbe hat ihren Platz in einer Nische von einem der Döhmann'schen Häuser gefunden.

Ein höherer Beamter aus Heidelberg, der dortige Landgerichts-Rath a. D. Thibaut, weilte in der verflossenen Woche zu kurzem Besuch in Stuttgart und war im Hotel Royal in der Nähe des Bahnhofs abgestiegen. Des Abends machte der bejahrte und etwas kurzsichtige Herr einen Besuch in dem gleichfalls in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Restaurant Dierlamm in der Friedrichsstraße. In dieser Straße werden zur Zeit umfangreiche Canalbauten vorgenommen. Die Baustellen selbst sind mit starkem Geländer versehen und des Nachts gut beleuchtet. Trotzdem ist der genannte Herr bei der Rückkehr in sein Hotel in den Schacht in der Friedrichsstraße gerathen und in denselben, welcher dort eine Tiefe von 7 Meter hat, ohne daß es bemerkt wurde, hinabgestürzt. Erst gegen Morgen wurden Unterbeamte des Bahnhofs, welche Nachtdienst hatten, durch ein schwaches Stöhnen und Jammertöne, die aus dem Schacht herausdrängten, darauf aufmerksam, daß am Ende Jemand hinabgestürzt sein könne. Man machte sich ans Werk und fand den schwer verletzten Mann, welchen man sofort in das nicht weit entfernte Catharinahospital verbrachte. Dort wurde ein Schädelbruch constatirt. Der Arme ist gestern

gestorben. Ein Verbrechen liegt keineswegs vor, da sich bei dem Verunglückten sein ganzes Baargeld, Pretiosen u. s. w. vorfanden. Es ist um so unbegreiflicher wie der beklagenswerthe Mann in die Tiefe gerathen ist, da auf beiden Seiten derselben hohe Erdmassen aufgeschichtet sind.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 30. August. [Die Abordnung preußischer Offiziere] nach Budapest giebt dem „Pest. Ll.“ Anlaß zu einem Artikel, in welchem es heißt:

Wenn der Deutsche Kaiser und König von Preußen Vertreter seiner Armee zu den jetzigen Feierlichkeiten nach Budapest entsendet, so gewinnt deren Gegenwart eine über die rauschenden Feste hinausreichende Bedeutung. Die Waffengemeinschaft der Chur-brandenburger und der anderen deutschen Truppen mit den kaiserlichen und den ungarischen Regimentern hat vor 200 Jahren jene überwältigenden Erfolge herbeigeführt, denen die Länder zwischen der Donau, Save und den siebenbürgischen Grenzgebirgen den Anbruch einer neuen Aera der Wohlfahrt und Gesittung zu danken haben. Die Früchte dieser Segnungen kamen aber bei dem innigen Völkerverkehr zwischen den mitteleuropäischen Ländern in reichem Maße auch den Deutschen nicht minder zugute wie den Ungarn. Jene Waffengemeinschaft entsprach also einer wirklichen Völkergemeinschaft, wie denn auch das heutige deutsch-österreichisch-ungarische Bündniß nicht nur eine Abmachung zwischen den Cabineten von Wien und Berlin bildet, sondern, den Gesinnungen und Empfindungen der Völker entsprechend, als ein Bündniß derselben zu betrachten ist. Dieses hat in dem politischen Bewußtsein und Urtheile des Volkes tiefe Wurzeln geschlagen, darum wurden auch alle Kreise der Hauptstadt auf das freudigste durch die Nachricht berührt, daß ihnen nunmehr Gelegenheit geboten ist, der deutschen Armee-Deputation gegenüber ihre Gefühle der Herzlichkeit und Hochachtung zu bethätigen. Wir glauben, die Grenzen gebotener Discretion nicht zu überschreiten, wenn wir hervorheben, daß die Absendung dieser Deputation des preußischen Heeres aus dem eigensten und spontanen Entschlusse des Kaisers Wilhelm hervorgegangen ist.

Frankreich.

L. **Paris,** 30. August. [Die Chevreul-Feier.] Heute beginnt die Reihe der officiellen Festlichkeiten aus Anlaß des 100. Geburtstages des Chemikers Chevreul. Schon am Sonnabend hatte sich der Director der chinesischen Unterrichtsmission in Europa, Tschen Men K'i, mit seinen Attachés bei dem Jubilar eingefunden und ihm eine kostbare Glückwunsch-Adresse überreicht, in welcher die chinesischen Mandarinen den Wunsch aussprechen, Buddah möge ihren „Freund“ Chevreul das Alter Methusalems erreichen lassen. Herr Chevreul versprach, sich umgeben von der chinesischen Mission photographiren zu lassen.

Die Bewohner der Rue Chevreul im Faubourg Saint-Antoine hatten um die Erlaubniß zur Abhaltung eines Festes in dieser Straße gebeten, welche ihnen denn auch ohne Weiteres ertheilt wurde. Sie sandten gestern eine Deputation zu dem Patron ihrer Straße, um ihn zu beglückwünschen und zur Betheiligung an der Festlichkeit einzuladen. Das kleine Volksfest verlief denn auch in der heitersten Stimmung und bis heute früh wurde auf dem Pflaster der Rue Chevreul zu Ehren des Jubelgreises lustig getanzt, gesungen und geschossen.

Heute Nachmittag 1 Uhr wurde Chevreul in einer Versammlung der nationalen Gartenbau-Gesellschaft ein Kunstwerk des Bildhauers Chapu „La Pensée“ überreicht. Um 3 Uhr hielt die Akademie der Wissenschaften zu Ehren ihres hundertjährigen Mitgliedes eine feierliche Sitzung; Abends findet eine Gala-Vorstellung in der Großen Oper statt, welcher der Jubilar in der ihm zur Verfügung gestellten Loge des Präsidenten der Republik beiwohnen wird. Morgen Nachmittag erfolgt unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers und im Beisein des diplomatischen Corps die Enthüllung des Chevreul-Denkmals im naturhistorischen Museum; um 6½ Uhr Abends beginnt das große Bankett im Hotel de Ville, an das sich eine Reihe von Vorträgen der ersten Künstler der hiesigen Bühnen schließt; um neun Uhr findet vom Platz vor dem Stadthause aus der große Fackelzug einer Reihe von Vereinen statt, welcher über die Boulevards Saint-Michel und Saint-Germain nach der Place de la Concorde, der Place Vendôme (General-Commando), der Place de l'Opéra (Militär-Club) und die großen Boulevards nach der Place de la République geht.

Rußland.

⌂ **St. Petersburg,** 30. August. [Die Vorgänge in Bulgarien.] Dem Jubel über die Absetzung des Fürsten Alexander von Bulgarien ist hier die Enttäuschung fast ebenso schnell gefolgt, wie es im September 1870 in Paris der Fall war, als der falschen Nachricht von der Gefangennahme des deutschen Kronprinzen mit 40 000 Mann seiner Truppen die Hiobspost von Sedan auf dem Fuße folgte. Der Unterschied ist nur, daß man sich hier keinen lauten Wuthausbrüchen hingiebt, sondern sich mehr innerlich ärgert und zugleich hofft, die russische Regierung werde es fertig bringen, die Rückkehr des Fürsten Alexander für diesen selbst verhängnißvoll werden zu lassen. „Rußland darf die Schlappe, welche durch die Rückkehr des Battenbergers nach Bulgarien und durch die Repressalien gegen die Urheber der Revolution vom 21. d. Mts. seiner Politik beigebracht wird, nicht auf sich sitzen lassen, der Battenbergische und Karawelowsche Geist muß aus Bulgarien verschwinden,“ so lautet der Refrain, den man hier überall vernimmt, wo Russen sich begegnen, sei es im Eisenbahnzuge, im Pferdebahnwaggon, im Café oder selbst auf offener Straße. „Nowoje Wremia“, welche in ihren Meinungsäußerungen über die bulgarischen Angelegenheiten inspirirt zu sein scheint und die öffentliche Meinung lange vor Ausbruch der Revolution auf wichtige Ereignisse in Bulgarien vorbereitete, betont heute auf das Nachdrücklichste die Nothwendigkeit einer Occupation Bulgariens durch russische Truppen. Das Blatt glaubt, die Nothwendigkeit einer Reaction gegen eine Wiederherstellung des Battenbergischen Regimes in Bulgarien werde nicht nur in Petersburg, sondern auch in Berlin und Wien voll eingesehen, und das Recht Rußlands, eine solche Reaction auszuführen, sei von den leitenden Kreisen der beiden letztgenannten Hauptstädte vollständig anerkannt. Dieser Anerkennung würde die russische Regierung die That auf dem Fuße folgen lassen. Die jüngsten Ereignisse in Bulgarien gestalten sich, so meint das Blatt, zu einer sehr bedauernswerthen Episode, sind aber nicht als politisch gefährlich zu betrachten. Ganz außer Zweifel stehe es, daß die Ordnung in Bulgarien und Ostrumelien auf Grund der Revolution vom 21. d. M. wiederhergestellt werden wird. In dieser Beziehung wird die russische Regierung unbeugsam sein und selbst vor dem Opfer nicht zurückschrecken, Bosnien und die Herzegowina Oesterreich willig zu überlassen. „Die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien“, meint die „Nowoje Wremia“, „wird die Wiederherstellung der Ordnung in Bulgarien wohl kaum erleichtern, aber gewiß beschleunigen, denn sie ist unzweifelhaft der letzte Tropfen, der die überfüllte Schale der russischen Geduld zum Ueberfließen bringen muß.“ Das Blatt warnt vor allzu rosigen Illusionen, als ob die russischen Truppen blos nach Bulgarien zu kommen brauchten, um zu sehen und zu siegen. Verdorbenes wieder gut zu machen, sei durchaus nicht leicht, und die russischen Truppen würden viele Schwierigkeiten zu überwinden haben. In erster Reihe käme die Schwierigkeit, den Bulgaren die Ueberzeugung beizubringen, die russischen Truppen seien keine Executions- sondern Pacificationstruppen, um die Bulgaren von einem ärgeren Joche, als das türkische, zu befreien, vor der Anarchie. „Keine Zugeständnisse, Unbeugsamkeit sei unsere Losung!“ ruft das Blatt aus. Auch sei die traurige Möglichkeit ins Auge zu nehmen, daß die russischen Soldaten auf Widerstand von Seiten der bulgarischen Druschinen stoßen könnten, in denen ja die meisten Offiziere Creaturen des Battenbergers sind und wissen, daß sie von den Russen ihrer Stellungen enthoben werden würden. So die „Nowoje Wremja“. Ihre Auslassungen sind als Symptom beachtenswerth, dürfen aber nicht als untrüglich angesehen werden. Es wäre am Ende doch nicht unmöglich, daß die russische Regierung gute Miene zum bösen Spiele macht und sich abwartend verhält. Man hofft hier, daß etwaige Repressalien der Battenberg-Karawelow'schen Partei gegen die Anhänger der Revolution vom 21. d. Mts. hinreichend böses Blut in Bulgarien machen können, um eine russische Intervention einigermaßen populär erscheinen zu lassen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. September.

Auch die „Köln. Ztg.“ redet einer Theilung der Provinz Posen das Wort. Sie geht dabei auf den aus dem Jahre 1832 stammenden Grolmann'schen Vorschlag zurück. Derselbe wünscht, daß der Netzedistrict im Wesentlichen zu Westpreußen, die Nordwestecke der Provinz zu Hinterpommern, die Kreise Meseritz und Birnbaum zum Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und die südlichen Grenztheile zu Schlesien geschlagen würden. Aus dem Rest würde ein besonderer, vorwiegend polnischer Regierungsbezirk zu bilden sein, der mit Schlesien oder noch besser mit der Provinz Brandenburg zu vereinigen wäre. Auf diese Weise würde „bald der feindliche polnische Geist verschwinden und der wahre preußische die Oberhand gewinnen“. Ja, wenn man den Geist durch mechanische Hilfsmittel beherrschen könnte! — Gegen die Theilung der Provinz Posen spricht sich heute das „Pos. Tagebl.“ aus. Das Blatt schreibt u. a.:

Mit dem Verfasser des „Post“-Artikels wünschen wir auf das Lebhafteste die Einführung der Verwaltungsreform in unserer Provinz. Diese würde indeß durch die Theilung der Provinz nicht erleichtert, sondern erschwert werden. Kreise mit polnischen Majoritäten bleiben die gleichen, mögen sie zu Schlesien, zu Westpreußen oder Posen gehören. Man kann aber keinen Kreis von einem Ausschuß mit polnischer Majorität oder correcter gesagt: von einem Kreistage mit polnischer Mehrheit verwalten lassen.

Das Blatt giebt alsdann, wie es einem conservativen Organ wohl ansteht, leichten Herzens ein wichtiges Stück Selbstverwaltung Preis, indem es das Ernennungsprincip für die Kreistage in den polnischen Kreisen empfiehlt, oder aber dem Könige das Recht zugestehen will, wo er es für geboten erachtet, den gewählten Kreistagsmitgliedern eine Anzahl von der Staatsregierung ernannter hinzutreten zu lassen. Also ein „Pairsschub“-Recept! — Ferner schreibt das Blatt u. a.:

Weiter! Ist es möglich, daß die vergrößerten bezw. neu gebildeten Provinzen Westpreußen und Niederschlesien nach ihren geographischen, wirthschaftlichen und socialen Verhältnissen gesunde, lebenskräftige Communalverbände werden? Beiden fehlt zunächst ein geeigneter Mittelpunkt. Soll Danzig hoch oben im Norden die Provinzialhauptstadt des sich dann nahezu bis vor die Thore der Stadt Posen erstreckenden Westpreußen bleiben? Oder will man das Centrum der neuen Provinz nach Bromberg verlegen? Dann fällt Danzig aus der Provinz heraus — — Und welche Stadt soll die Provinzialhauptstadt von Niederschlesien sein? Doch nur Posen! Werden sich aber Görlitz, Liegnitz und Glogau nach Posen anschließen? Sicherlich nicht. — Und was den Tausch, den der Regierungsbezirk Posen machen soll, anlangt, so eignet sich denn doch die nunmehr mit der Provinz Posen und ihren Interessen verwachsene, mit ihren Kämpfen vertraute deutsche Bevölkerung des Netzedistricts ungleich besser als Gegengewicht gegen die polnischen Kreise, als die weichere niederschlesische, der zudem unsere Verhältnisse gänzlich fremd sind und die niemals einen Einfluß ausüben würde. Man möge sich nur einmal die projectirte neue Provinz Niederschlesien mit ihrer ganz willkürlich gewählten Provinzialhauptstadt und ihren gewaltsam zusammengekoppelten, einander ganz fremden Bevölkerungselementen im Geiste construiren und man wird zugestehen, daß die Provinz Niederschlesien nicht einmal ein zweckmäßiger Verwaltungsbezirk, geschweige denn ein gesunder, lebensfähiger Communalverband sein würde. — Nebenbei bemerkt, hat die Provinz Posen einzelne ausgezeichnete Einrichtungen, so z. B. eine einheitliche provinzielle Chaussee-Verwaltung, wie sie keine andere Provinz besitzt. Wird man dieselbe zerreißen wollen?

Auch die Berufung des Artikels der „Post“ auf die geglückte Theilung der Provinz Preußen müssen wir als deplacirt bezeichnen. Es ist etwas ganz Anderes, aus einer Provinz zwei neue zu machen, als die Theilstücke anderen anzuschließen. Unendlich verschiedene, eingelebte Organisationen, die nicht zu einander passen, müssen dann zerstört werden oder es muß Alles beim Alten gelassen werden, — im letzteren Falle entstehen aber

---

Ein alter Heidelberger.

Im hiesigen Dom auf der Evangelienseite des Hochaltars zeigt eine schöne Messinggrabplatte die Figur eines Breslauer Bischofs, Rudolfs von Rüdesheim, der hier seit 400 Jahren ruht und dem einer seiner Biographen den Beinamen des „Glorreichen“ gegeben hat. Er saß in seinen jungen Jahren, als der schlichte Bürgersohn des rheinischen, von Rebenhügeln überragten Städtchens Rudisheim (Rüdesheim) wohl kaum eine Ahnung von der glänzenden Laufbahn hatte, die ihm das Geschick vorbehalten, zu den Füßen der Lehrer der damals noch jungen Alma mater von Heidelberg, wo er 1425 als Student immatriculirt worden und später auch akademische Würden bekleidete. Bedeutende geistige Anlagen und eiserner Fleiß bahnten ihm einen Weg zu hohen Ehren. Wie damals noch immer die Regel war, verhieß die geistliche Laufbahn die größten Erfolge. Theologie, Rechtswissenschaft und Diplomatie waren nahe verwandte Fächer, und wer es in allen dreien zu etwas brachte, der konnte die Stufen zu den höchsten Aemtern in Kirche und Staat ersteigen. Rudolf war als Mann von kaum 40 Jahren Doctor des canonischen Rechtes und Propst an der Domkirche zu St. Paul in Worms. Als solcher schloß er sich der großen jene Zeit beherrschenden Reformbewegung an, die im Basler Concil ihren Ausdruck fand, und das Jahr 1442 sah ihn als General-Auditor des obersten Gerichtshofes des Concils.

Als die Sache des Reform-Concils schließlich der geschickten Diplomatie des päpstlichen Stuhls mit Hilfe des schwachen Kaisers Friedrich III. erlegen war und ersterer wiederum seine volle Autorität hergestellt hatte, finden wir Rudolf im diplomatischen Dienste des äußerst kampflustigen Mainzer Kurfürsten und Erzbischofs Diethers von Isenburg und des Kurfürsten Friedrich des Siegreichen (oder „bösen Fritz“) von der Pfalz. In den Wirren, die damals das Deutsche Reich im Allgemeinen und die rheinischen Ländergebiete im Besonderen zerrissen, machte Rudolf eine verzweifelt gute Schule durch. Aber das wüste Durcheinander jener Tage, welches Bundesgenossen von gestern heute in die wüthendste Fehde mit einander stürzte, um sie sich morgen über Leichen und Trümmern wieder die Hände reichen zu sehen, konnte einen guten, staatsmännischen Kopf, wie Rudolf, nicht befriedigen, und er benützte die erste Gelegenheit, um sich diesem Wirrwarr zu entziehen. Sie bot sich ihm, als sein Jugendfreund, der ebenso hochgelehrte als staatsmännisch hochbegabte und in das ganze äußerst verworrene Gewebe der europäischen Politik eingeweihte Aeneas Sylvius Piccolomini den päpstlichen Stuhl als Pius II. bestieg (1458). Gegenüber dem ebenso häßlichen als kleinlichen Durcheinander der europäischen und insonderheit der deutschen Zustände repräsentirte die römische Curie allerdings das Bleibende im Wechsel. Der wahrhaft große Zug in ihrer Politik, der jetzt darauf ging, alle Streitkräfte unter der Aegide des Papstthums zusammenzufassen, um das Osmanenthum, dem vor wenigen Jahren (1453) Konstantinopel, der letzte Rest des oströmischen oder byzantinischen Reiches, zur Beute geworden war, und das wie eine Sturmwoge gegen die abendländische Cultur heranfluthete, zurückzuwerfen. Dieser große Zug war geeignet, tüchtige Köpfe in ihren Dienst zu zwingen. Rudolf, der in seinen jungen Jahren der Reformbewegung gedient, ging nach Rom und stellte sich, da er die Mittagshöhe seiner Tage hinter sich hatte, in den Dienst des ihm befreundeten Papstes, der darauf ausging, der Curie wieder zur alten Herrlichkeit zu verhelfen.

Mit einem Schlage trat der ebenfalls tüchtig geschulte Rudolf in die Reihe der bedeutendsten Diplomaten des heiligen Stuhls. Allerdings brachte ihn die neue glänzende Laufbahn in die für einen Mann von Gemüth äußerst peinliche Lage, 1461 als päpstlicher Legat gemeinsam mit dem gelehrten Franz von Toledo, der bereits 1459 und 1460 in Breslau als Legat gewesen, seinem früheren Herrn und Beschützer Diether Erzbischof von Mainz, der einen Abfall Deutschlands vom Papstthum plante, entgegen treten und dessen Absetzung betreiben zu müssen. Während Rudolf eine päpstliche Würde nach der anderen erhielt, wurde er mit den wichtigsten diplomatischen Missionen betraut, und zwar namentlich am Hofe des Kaisers Friedrich III. Im Herbst 1463 erhielt er das Bisthum Lavant in Kärnten, um das er sich wohl kaum hat kümmern können, und im Lenz von 1464 trat er in die Behandlung der damals brennend gewordenen böhmisch-päpstlichen Frage ein, in welcher allerdings das Ansehen des Papstthums auf dem Spiele stand.

Es handelte sich für letzteres darum, den gemäßigt-hussitischen Böhmenkönig Georg von Podiebrad zur Unterwerfung unter die römisch-katholische Kirche zu zwingen oder ihn vom Throne zu stürzen. Während die Sympathien fast aller Monarchen und kleineren Fürsten und Städte und selbst der deutschen Bischöfe auf Seiten des Böhmenkönigs waren, stand die Stadt Breslau aus Gründen, die wir einer besonderen Erörterung vorbehalten, mit einem staunenswerthen Muthe, Feinde ringsum, auf Seiten des Papstes.

Lange Zeit war es dem zum Legaten ernannten Rudolf, der mit der Breslauer Diplomatie, die in Rom und am kaiserlichen Hofe unermüdlich thätig war, längst in intimer Verbindung stand, nicht möglich, durch die feindlich gesinnten Länder nach Breslau zu gelangen. Papst Pius II. war mittlerweile (1464 im August) gestorben, Paul II. war ihm gefolgt und hatte die Politik seines Vorgängers noch nachdrücklicher fortgesetzt und Rudolf die weitgehendsten Vollmachten behufs Aufbietung aller Kampfmittel gegen Georg ertheilt. Rudolf näherte sich von der Mark Brandenburg her der Stadt. Von Frankfurt a. O. bis nach Freistadt hatten ihn bereits 60 Reisige des Breslauer Rathes geleitet. Von Freistadt bis hierher bildeten ihrer 200 sein Geleit, weil in der Gegend feindliche Streifpartien schwärmten.

Mit brennenden Kerzen zogen ihm die in blankes Eisen gehüllten Zünfte und Zechen entgegen; die Geistlichkeit nahte in langer Procession mit fliegenden Kirchenfahnen, die Glocken läuteten und fromme Hymnen ertönten, Jubel erklang aus den Volksmassen und Kampflust erfüllte die Herzen, als der Bischof-Legat Rudolf am 9. November 1465 seinen Einzug von St. Nicolai aus in die Stadt hielt. Schon kurz darauf predigte er gewaltig in der Kirche zu St. Elisabeth über seine Mission, die Zermalmung der Macht des „Ketzers“ Georg von Podiebrad, daß die Menge in Thränen zerfloß. Das war das erste Auftreten Rudolf's in Breslau.

Wir verzichten darauf, alle die verschiedenen Phasen des Kampfes wider den Böhmenkönig zu verfolgen, die zu den interessantesten Partien der Breslauer Stadtgeschichte gehören, und beschränken uns darauf, in gedrängten Zügen das Lebensbild eines Mannes zu vollenden, der eine so hervorragende Rolle in unserer engeren Heimath gespielt hat. Die Jahre gemeinsamer Bedrängniß, Unruhen und Kämpfe, die Rudolf mit den Breslauern durchlebte, hatten das innige Band, das den wohlwollenden und klugen Legaten mit dem Rathe und der Breslauer Bürgerschaft verknüpfte, nur noch fester gewoben. Als daher der jugendliche Breslauer Bischof, der verhaßte Czeche Jodocus von Rosenberg, im December 1467 ganz unerwartet gestorben war, wurde von Seiten des Rathes Alles in Bewegung gesetzt, um das Capitel zu veranlassen, den Legaten Rudolf zum Bischof von Breslau zu wählen.

Die Wahl erfolgte am 20. Januar 1468 mit Einstimmigkeit, und als die versperrten Thüren des Domes sich öffneten, um die harrende Menge einzulassen, da verkündete der einstige Liebling des Volkes, der Domherr Nicolaus Tempelfeld, die Wahl, die Alle mit Freude erfüllte. Rudolf aber war ja doch mittlerweile ein Greis geworden und er sehnte sich nach einem höheren Platze. Als er daher von seiner Wahl gehört hatte, berief er sofort noch an demselben Tage die Gemeinde aufs Rathhaus, dankte den Bürgern für ihren guten Willen, erklärte ihnen aber zugleich: Wenn er das Bisthum annehme, so thue er dies nur im Vertrauen auf die Hilfe und den Beistand der Breslauer; denn das Bisthum sei so verschuldet und zerrüttet, daß er es nicht annehmen würde, wenn er ihrer Hilfe nicht gewiß wäre, und deshalb wolle er wissen, ob ihm die Stadt bei Erhaltung und Verbesserung seines Bisthums behilflich sein wolle. Dies wurde ihm nun mit freudiger Bereitwilligkeit zugesagt. Die Breslauer waren nämlich der Ueberzeugung, so nur könnte Rudolf dauernd an das Interesse der Stadt gefesselt werden, und der politische Einfluß, den er als päpstlicher Legat auf die Gestaltung der Dinge in Schlesien und in den Nachbarländern und namentlich auch beim h. Vater besaß, würde auch in der Folge der Stadt Breslau zu Gute kommen. Die Bürger Breslaus jubelten über diese Bischofswahl, wie sie noch über keine frühere und auch über keine spätere mehr gejubelt haben; sie war ihr eigenstes Werk. Am Abende des 20. Januar brannten in den Gassen und auf den Plätzen Pechpfannen und Pechtöpfe — die damalige Form der Illumination — als Zeichen der Freude. Am folgenden Tage erschien das gesammte Domcapitel in der Wohnung des Legaten im Hause des Patriziers Stanislaus Bottener (Büttner) am Salzringe, und der Dompropst Döster, der kurz vorher aus dem Kerker des Kaltenstein, wohin ihn der vorige Bischof hatte schleppen lassen, entlassen worden war, verkündigte dem Legaten die Wahl, die dieser annahm.

Und doch sollten bald genug beide Theile, Bischof und Rath von Breslau, über Enttäuschung klagen. Rudolfs Stellung zu den Dingen war durch seine Wahl zum Bischof eine andere geworden. Er war als Herr eines umfangreichen Kirchenlandes (Neisse-Grottkau) schlesischer Landesfürst geworden. Er hatte nun Interessen zu wahren,

eben keine neuen Provinzen. Ein solches Vorgehen stände im schneidendsten Widerspruch zu allen guten Traditionen unserer preußischen Verwaltung.

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 15. August bis 21. August 1886 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40 000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 149	17,9	Dresden	245	27,3	Braunschweig	85	25,6
Paris	2 239	21,2	Odessa	194	45,5	Halle a. S.	81	34,9
Berlin	1 315	26,2	Brüssel	175	27,7	Dortmund	78	21,9
Petersburg	928	27,5	Leipzig	170	25,4	Posen	68	22,5
Wien	780	22,3	Frankfurt am Main	154	21,2	Essen	65	20,8
Hamburg incl Vororte	471	26,1	Königsberg	151	45,1	Würzburg	55	17,9
Budapest	442	32,7	Venedig	145	31,5	Görlitz	55	37,3
Warschau	406	28,1	Danzig	114	24,9	Frankfurt a. d. Oder	54	19,2
Rom	345	23,0	Magdeburg	114	35,2	Duisburg	47	20,8
Breslau	300	32,1	Chemnitz	110	32,4	München-Gladbach	44	27,0
Prag	288	27,8	Stettin	99	30,3			
München	260	30,4						

Außerdem haben noch eine hohe Mortalitätsziffer: Bochum 42,1, Charlottenburg 38,0, Düsseldorf 31,6, Karlsruhe 38,3, Nürnberg 34,0, Straßburg i. E. 32,5.

* **Lobetheater.** Die Wintersaison wird am 16. d. M. mit E. von Wildenbruch's neuestem Schauspiel „Das neue Gebot" eröffnet werden. — Dem Personal gehören folgende Kräfte an: Kapellmeister: Herr Kappeller aus Wien. Regisseure: Die Herren Haack, vom Residenztheater in Berlin, Th. Müller und F. Odemar vom Stadttheater im Hamburg. — Mitglieder: Herren: Erste Liebhaber und Helden: Pittschau, vom Stadttheater in Hamburg, Egon, vom Wallner-Theater in Berlin, Lösch, vom Stadttheater in Aachen, Costa aus Wien. Charakterrollen und Väter: Haack, vom Residenztheater in Berlin, Koch, vom Stadttheater in Düsseldorf, Günther und Quincke. Komiker: Th. Müller, F. Odemar, vom Stadt- und Thalia-Theater in Hamburg, Thomas, Scholz. Tenöre: Basch, vom Carl Schulzetheater in Hamburg, Beesé, vom Hoftheater in Schwerin, Kovács. — Episoden: Holm, Horn, Kornblum, Riemann u. A. — Damen: Liebhaberinnen: Frl. Fasser, vom Deutschen Theater in Berlin, Frl. Lorm, vom Hoftheater in Stuttgart, Frl. Williams, vom Residenztheater in Berlin, Frl. Barthely, Frl. Bergemann, vom Residenztheater in Berlin, Frl. Wienrich. Charakterrollen und Mütter: Frau v. Pöllnitz, vom Deutschen Theater in Berlin, Frau Weckes, Fr. Günther-Hahn. Sängerinnen: Frl. Stern aus Wien, Frl. Brentano, vom Residenztheater in Dresden, Frl. Berger, vom Residenztheater in Hannover, Frl. v. Dallgo, vom Deutschen Theater in Moskau. Kammermädchen und Episoden: Frl. Hoffmann, Hamann, Barthel, Krones &c.

Gastspiele sind in Aussicht genommen: Frau Clara Ziegler, Frl. Zimaier, Herr Ludwig Barnay, Frl. Erdösy von Berlin, Herr Th. Lobe, Herr Fr. Haase, Frau Niemann-Raabe, Herr Th. Lebrun.

Novitäten: „Das neue Gebot", von E. v. Wildenbruch, „Christoph Marlow", von E. v. Wildenbruch, „Der Fürst von Verona", von E. v. Wildenbruch, „Der schwarze Schleier", von Osc. Blumenthal, „Auge um Auge" von Fr. Stahl, „Deficit", von Rosen, „Daniela", von Philippi, „Das Paradies", von Treptow, „Eheglück" (le bonheur conjugal), „Die Nachrede", von Günther, „Die armen Reichen", von Lubliner, „Gräfin Lambach", von Lubliner, „Eherecht", von Carl Schönfeldt, „Mascotte", Operette von Audran, „Olivette", Operette von Audran, „Bellmann", Operette von Suppé, „Incognito", Operette von Waldmann. Neue Operetten von Strauß, Millöcker, Dellinger &c. — Ueber den Bons-Verkauf ist Näheres im Inseratentheile dieses Blattes zu ersehen.

* **Zur Feier des Sedantages** wurde heute Nachmittag der renovirte östliche Giebel des Rathhauses durch Feuerwehrleute mit Guirlanden geschmückt, welche von Fiale zu Fiale sich ziehend, die malerische Ausstattung des Giebels mit frischem Grün umgeben. Die Guirlanden werden an großen, farbigen Holzrosetten befestigt, welche zu diesem Zwecke am Fuße der Fialen angebracht worden sind. Morgen, Donnerstag, Abend wird die Giebelfläche durch electrisches Licht von einem der Ostfaçade gegenüberliegenden Hause aus beleuchtet werden. Gleichzeitig wird noch eifrig an der Entfernung des Gerüstes gearbeitet, so daß sich morgen die Malereien an der östlichen Rathhausfaçade zum ersten Male dem Blicke des Beschauers präsentiren werden. — Um die Denkmäler der Stadt sind ebenfalls heute die üblichen Flaggenstangen errichtet und mit Guirlanden umwunden worden.

* **Von der schlesischen Obst- und Gartenbau-Ausstellung.** Die Ausstellungsarbeiten auf dem Friebeberge sind in vollem Gange. Hunderte von Gärtnern und Arbeitern sind mit dem Abladen, Auspacken, Aufstellen und Rangiren der ankommenden Gegenstände beschäftigt, und von morgen an wird der Garten dem großen Publikum bis zur Eröffnung verschlossen sein. Der Kiesweg vor dem Restaurationssaale ist in einen bunten Teppich umgewandelt und dichte Nadelhölzer decken den früher kahlen Zaun. Im Saale entstehen bereits prächtige Gruppen tropischer Vegetation, die nicht nur insgesammt einen großartigen Eindruck hervorrufen, sondern eine Fülle einzelner Schönheiten bieten. Die sieben Gewächshäuser, welche für die Ausstellung speciell gebaut sind, darunter ein Haus neuer Construction mit Heizung und allem Zubehör, vermögen die Menge der ankommenden Pflanzen nicht zu fassen, es werden daher die weniger empfindlichen Arrten in Hallen und Zelten untergebracht. An der Ausstellung der Bindereien nehmen nicht nur fast alle größeren hiesigen Firmen Theil, sondern auch aus weiter Ferne sind Anmeldungen eingelaufen. Dasselbe gilt vom Obst, für welches Schlesien nur eine Mittelernte hat. An der Concurrenz für Gartenentwürfe betheiligen sich eine Reihe bekannter Kräfte, besonders die Entwürfe eines Stadtparkes und der Bepflanzung des jetzt wüstenartigen Roßplatzes haben viel Bearbeiter gefunden. Die Baumschulpflanzen, welche aus der engeren Umgrenzung des Friebeberges herausgepflanzt werden mußten, haben ihren Platz in der schnell mit Drahtgittern eingezäunten Kastanienallee längs der Nordseite des Grundstückes gefunden. Bisher sind 250 Aussteller mit über 1000 Einzelconcurrenzen vertreten und noch laufen fortwährend Meldungen ein. — Während der Ausstellung wird durch neu acquirirte Maschinen aus Berlin zum ersten Male das ganze Terrain des Friebeberges elektrisch erleuchtet werden. Die neuen Lampen werden in resp. über den ausgestellten Gruppen angebracht, so daß auch der späte Abend neue Bilder geben wird. Das Concert während der ganzen Dauer der Ausstellung ist der Trautmann'schen Capelle übertragen, welche Herr Director Trautmann persönlich dirigiren wird. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet Sonnabend um 12 Uhr durch den Herrn Oberpräsidenten Dr. von Seydewitz statt. Das Eintrittsgeld beträgt für Sonnabend Vormittag zwei Mark, Nachmittag eine Mark, Abends dreißig Pfennige. Passe-partouts und die neue sehr praktische Einführung von Billets mit 10 oder 20 Coupons, auf welche mehrere Personen gleichzeitig mehrmals die Ausstellung besuchen können, werden außer an der Kasse in zahlreichen Verkaufsstellen in der Stadt käuflich sein.

Während der Dauer der Ausstellung wird seitens der Direction der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft der Fahrpreis für die Strecke Zwingerplatz-Friebeberg auf 15 Pf. pro Person ermäßigt.

\+ **Der Vorstand des Breslauer Bürgerschützen-Corps** veranstaltet in den Tagen vom 6. bis 9. September, Abends 5 Uhr, im Schießwerder ein Freischießen (Stichschießen), wozu sämmtliche auswärtige Schützen-Gilden, Schützen-Vereine, Schieß-Gesellschaften und Schießfreunde eingeladen worden sind. Es wird geschossen auf 180 Meter Distance nach schwarzen Scheiben mit weißen Spiegeln, wobei Büchsen jeden Kalibers aufgelegt werden dürfen; alle Vorrichtungen sind zulässig. Jede Lage kostet à 10 Schuß 3 Mark. Jeder Theilnehmer muß mindestens eine Lage schießen. Außerdem sind einzelne Schüsse zu 30 Pf. zulässig. — Zur Deckung der Unkosten werden von den Einlagen 20 Procent abgezogen. Die Restsumme kommt bis zu 1000 Mark mit dem Divisor 15, von 1000 bis 1500 Mark mit dem Divisor 20, über 1500 Mark mit dem Divisor 25 zur Vertheilung.

* **Stenographie.** Mittwoch, den 8. cr., beginnt wieder unter Leitung des Herrn Egmont Pollak, Ring 2, ein Unterrichtscursus in der im Abgeordnetenhause amtlich gelehrten Neu-Stolze'schen Stenographie. Der Cursus, welcher 15 Lectionen umfaßt und wöchentlich zweimal stattfindet, wird auch in diesem Jahre mit einem Prämienschreiben beschlossen werden. (Näheres siehe Inserat.)

* **Breslauer Stenographische Gesellschaft „Arends".** Der nächste Unterrichts-Cursus in der rationellen Volksstenographie beginnt Dinstag, den 7. September, Abends 8¼ Uhr, im Zwinger-Real-Gymnasium. Der Cursus wird in 12 Stunden, also am 15. October, beendet sein. Privat- sowie auch brieflicher Unterricht wird jeder Zeit ertheilt. Meldungen nehmen entgegen die Herren Dr. Harczyck, Palmstr. 18, Hugo Galle, Hintermarkt 8 (Reder u. Richter) und Oskar Gerstberger, Schlesischer Bankverein. (Siehe Inserat).

=ββ= **Von der Oder. — Segel-Schifffahrtsverkehr.** Durch die jüngst niedergegangenen Gewitterregen, welche auf die Beiwässer der Stoberau und Tschirnewanz getroffen haben, hatte das Wasser der Oder einen Zuwachs von circa 1 Fuß erhalten. Gegenwärtig nimmt aber der Wasserstand wieder ab. — Der Segelschifffahrts-Verkehr im Oberwasser ist seit einiger Zeit sehr flau, so daß mehrere beladene Schiffe in Oberschlesien vor Anker bleiben müssen. — Am Schlunge treffen täglich Ziegelkähne ein. Die Kohlenverladungen für die Zuckerfabrik in Lanisch sind beendet, doch werden solche noch für die an der Oder gelegenen Ziegeleien fortgesetzt.

ϑ **„Vor Taschendieben wird gewarnt."** Diese auf den Bahnhöfen und an anderen öffentlichen Verkehrsorten aushängenden Warnungstafeln wird man wahrscheinlich auch in den Gerichtssälen anbringen müssen. Heute Vormittag wurde nämlich einem unter den Zuschauern im Schöffengerichtssaale Nr. 59 befindlichen Herrn durch einen geschickten Langfinger das Portemonnaie mit mehr als 20 Mark Inhalt entwendet. Der Bestohlene, im Frankensteiner Kreise ansässig, hatte früher einmal als Schöffe in dem Saale gesessen, er wollte sich deshalb bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Breslau „Die Rechtsprechung" auch einmal „von unten aus" ansehen. Leider mußte er dieses Vergnügen mit dem Verluste seines Portemonnaies bezahlen.

\+ **Versuchter Selbstmord.** Die verwittwete Arbeiterfrau Johanna H. von der Kurzegasse sprang am 31. vorigen Monats, Nachmittags fünf Uhr, in ein an der Posener Eisenbahn befindliches Wasserloch, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde jedoch durch einen zufällig vorübergehenden Kutscher gerettet und nach dem Allerheiligen Hospital geschafft. Anlaß zu dieser traurigen That hat der Umstand gegeben, daß der H. von Seiten der Commune das monatliche Armengeld entzogen worden ist.

\+ **Im städtischen Armenhause** wurde am 31. vorigen Monats ein 2½ Jahre alter Knabe eingebracht, welcher auf der Kaiser Wilhelmsstraße aufsichtslos betroffen wurde und weder Namen noch Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Der Kleine hat blonde Haare, ist mit schwarzer Jacke, grauen Hosen und blauer Schürze bekleidet.

\+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde einem Herrn aus Berlin mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 120 Mark Inhalt; einer Obsthändlerin von der Ohlauerchaussee ein Korb mit Birnen. — **Eingefangen** wurden durch den Victualienhändler Klose, Kohlenstraße 2, zwei weiße herrenlose Enten. — Am 28. August wurde, wie bereits mitgetheilt, einer am Ringe 29 wohnhaften Grünzeughändlersfrau Namens Werner drei städtische Sparkassenbücher im Gesammtwerthe von 3600 M., 2 Bettlaken und 6 Stück mit L. W. gezeichnete Handtücher gestohlen. Obgleich die erwähnte Frau wieder in den Besitz der entwendeten Sparkassenbücher gelangt ist, setzt dieselbe doch 150 Mark für die Ermittelung des Diebes aus.

h. **Lauban,** 31. August. [Schützenfest. — Abschieds-Diner. — Jahrmarkt. — Sammlung.] Die hiesige Weber-Schützengilde, welche im nächsten Jahre das 100jährige Jubiläum ihres Bestehens begeht, feierte heute bei äußerst zahlreicher Betheiligung ihrer Mitglieder das diesjährige Königsschießen auf dem Steinberge. Kunstgärtner Wiesenhütter kann am heutigen Tage auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken. — Zu Ehren des Herrn Caplan Renner, welcher morgen als Pfarrer nach Zobten a. Bober übersiedelt, fand gestern Abend im Saale der Brauerei zum „Gambrinus" ein Abschieds-Diner statt. — Bei dem gestrigen Jahrmarkte entwickelte sich dem Anscheine nach ein recht reger Geschäftsverkehr. — Die Sammlung freiwilliger Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Prinzen Friedrich Karl hat im Kreise Lauban einen Ertrag von 973,84 M. ergeben.

‖ **Reichenbach,** 31. August. [Kirchendiebstahl. — Turngang.] Heute früh wurden die Gotteskästen in der hiesigen katholischen Pfarrkirche erbrochen und ihres Inhalts beraubt gefunden. Derartige Einbrüche sind in der evangelischen Kirche in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen; die ganze Ausführung derselben läßt darauf schließen, daß sie sämmtlich von ein und derselben Person verübt worden sind, welche sich Abends in die Kirchen einschließen läßt. — Sonnabend Abend 9 Uhr brachen von hier aus 20 Mitglieder des Männer-Turnvereins auf, um einen Nachtturngang nach der hohen Eule zu unternehmen. Nachdem sich in Peterswaldau Mitglieder des dortigen Vereins angeschlossen, wurde der Weg nach den 7 Kurfürsten fortgesetzt, wo nach einer Begrüßung seitens Wüstewaltersdorfer Turner eine längere Rast gehalten, und dann der Aufstieg nach dem Aussichtsthurme der hohen Eule unternommen wurde. Kurz vor Sonnen-Aufgang traf die Turnerschaar auf dem höchsten Punkte des Eulengebirges ein. Der Abstieg erfolgte in verschiedenen Abtheilungen nach verschiedenen Thälern. Künftigen Sonntag wird die Zöglings-Abtheilung unter Führung des Turnwarts Scherneck einen Turngang nach Silberberg unternehmen.

—r. **Namslau,** 31. August. [Die höhere Simultan-Knabenschule.] Die hiesige höhere Simultan-Knabenschule besteht zur Zeit noch aus den Klassen Quarta mit 6 Schülern und Quinta und Sexta mit je 16, zusammen mit 38 Schülern. Als Lehrer wirken an derselben der Dirigent Rector Kittelmann und die beiden Gymnasiallehrer Kotelmann und Unverricht, sowie der Elementarlehrer Stohrer. Der Letztere hat, wie bereits mitgetheilt, nach Ablegung seiner letzten Prüfung einen Ruf als Rector an die evangelische Elementarschule in Kreuzburg erhalten, und verläßt bereits mit dem 1. October d. J. unseren Ort. Nunmehr hat aber auch der Dirigent der Simultan-Knabenschule Rector Kittelmann seine commissarische Berufung als Kreisschuleninspector an eine der neu creirten Schulinspectionsbezirke in Westpreußen erhalten und wird deren Verwaltung ebenfalls mit dem 1. October d. J. antreten. Da seine definitive Anstellung als Kreisschuleninspector erst mit dem 1. April k. J. erfolgen kann, läßt sich vor diesem Termin über die künftige Gestaltung der höheren Simultan-Knabenschule zwar nicht bestimmtes sagen — jedenfalls aber werden die städtischen Behörden diese Schulanstalt nicht eingehen lassen und zwar umsoweniger, als nach Lage der Verhältnisse für Namslau das Vorhandensein und der weitere Ausbau einer solchen Schule zur Nothwendigkeit werden wird.

≅ **Groß-Strehlitz,** 31. August. [Rennen.] Auf dem hiesigen Exercierplatz fand heute unter großer Betheiligung des Publikums das Rennen der 12. Cavallerie-Brigade statt. Als erster Sieger ging Herr Lieutenant von Kleist von der zweiten Schwadron des in Neisse garnisonirenden Husaren-Regiments hervor.

* **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** Bisher war in hiesiger Stadt noch das Ausrufen der Stunden von Seiten der Nachtwächter üblich. Nunmehr ist jedoch den Nachtwächtern anbefohlen worden, das Ausrufen der Stunden zu unterlassen. — **Görlitz.** Am 31. August fand am Gymnasium unter Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Schulrathes Dr. Sommerbrodt aus Breslau die mündliche Abiturienten-Prüfung statt, welche 3 Oberprimaner bestanden. Am Realgymnasium wurde einem Examinanden das Zeugniß der Reife ertheilt. — u. **Guhrau.** Der Sedantag wird auch in diesem Jahre hier durch Choralblasen vom Rathsthurm, durch Festacte in den Schulen und Kleinodschießen seitens der Schützengilde festlich begangen werden. — -i. **Constadt.** Am 31. August früh traf der Regierungs-Präsident Graf Baudissin hier ein. Graf Baudissin besuchte die evangelische, katholische Kirche und die Synagoge, worauf er nach dem benachbarten Pitschen fuhr. — ⊙ **Trebnitz.** Der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Comité der Schlesischen Obst- und Gartenbau-Ausstellung, die vom 4. bis 12. Sept. c. in Breslau stattfindet, einen Vereins-Ehrenpreis in Höhe von 30 Mark zur Verfügung zu stellen, mit dem Wunsche, diesen Preis für hervorragende Leistungen im Obstbau zu verwenden. Die Ausstellung selbst beabsichtigt der hiesige Verein den 6. Septbr. gemeinschaftlich zu besuchen. — * **Waldenburg.** Mit dem Festactus am Sedantage wird im Gymnasium die Entlassung der drei Abiturienten verbunden werden. Die Festrede hält Director Dr. Scheiding.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ϑ **Breslau,** 1. Sept. [Landgericht. Ferien-Strafkammer. Wiederholter Betrug, Hausfriedensbruch, Widerstand und Beleidigung.] Der Arbeiter August Kleiner von hier war am 1. Juli d. J. durch den Schutzmann Beyer wegen Hausfriedensbruchs in Haft genommen worden. Er widersetzte sich seinem Transport nach dem Polizei-Gefängniß in ganz energischer Weise. Trotzdem wäre nach Feststellung der Personalien seine Entlassung erfolgt, wenn Kleiner anzugeben vermocht hätte, wo er sein Domicil habe. Seine Behauptung, er wohne zusammen mit seiner Frau bei dem Agenten Adolf Jaronitzky als Untermiether, erschien durch die Haftanzeige widerlegt, nach welcher er bei Jaronitzy widerrechtlich eingedrungen sein sollte. Ehe noch diese Frage durch den Strafrichter entschieden war, zeigte es sich, daß eine ganze Menge eingegangener Anzeigen sich gegen die Person des Kleiner richteten; darnach hatte er in 9 Fällen Betrügereien verübt, in 3 anderen Fällen war es beim Versuch geblieben. Kleinert's ziemlich umfangreiches Vorstrafen-Register enthielt als fünfte und sechste Betrugsstrafe je 9 Monate Gefängniß, es stand ihm also für diesmal als „rückfälliger Verbrecher" Zuchthausstrafe in Aussicht. — Kleiner wußte aus Erfahrung, daß in solchem Falle nur ein offenes Geständniß den Richter zur Milde stimmen kann, er gestand also den größten Theil der ihm zur Last gelegten Strafthaten als richtig zu. Die Ausführung war in allen Fällen ganz gleichartig gewesen. Kleiner erschien bei hiesigen Gewerbetreibenden, von denen er wußte, daß sie für gewisse Firmen arbeiteten oder bei solchen Leuten, denen er „Arbeit" aus dem „von ihm vertretenen Hause" zuzuwenden versprach unter der Angabe, er sei seitens seines Principals in unmittelbare Nähe geschickt, es fehle ihm aber zur Ausführung des ihm gewordenen Auftrages eine Summe, die in der Regel zwischen 30 bis 60 Pf. schwankte. Fast jeder der Angesprochenen erklärte sich bereit, dem ihm völlig fremden Menschen das verlangte Darlehn zu gewähren, ein Handwerksmeister lieh ihm sogar eine Mütze, weil Kleiner die seinige angeblich verloren hatte. In den meisten Fällen war Kleiner als „Haushälter aus dem goldenen Becher" aufgetreten, zur Abwechselung conditionirte er auch bei Schäfer-Hansen oder bei Griebsch &c. Einzelne Personen hatten dem Kleiner das Darlehn verweigert; hier lag also nur versuchter Betrug vor. In Betreff des ersterwähnten Hausfriedensbruches ergab die Beweisaufnahme folgenden Thatbestand: Die Ehefrau des Kleiner hatte sich längst von demselben getrennt und sich und ihre Kinder durch ehrliche Arbeit zu ernähren gesucht. Sobald sich ihr Ehemann wieder auf freiem Fuße befand, kam er lediglich als Störenfried in ihre Wohnung und verlangte Geld und immer wieder Geld. Erhielt er das Verlangte nicht, so machte er Lärm. Eine ähnliche Scene stand am 1. Juli in Aussicht, als Kleiner bei Jaronitzky seine Frau suchte. Jaronitzky warf ihn daher zur Thür hinaus, Kleiner versuchte aber, wieder in die Wohnung einzudringen. — Endlich sollte Kleiner noch ein Mitglied der bewaffneten Macht, den Grenadier Berger, beleidigt, und sich demselben widersetzt haben. Auf diesen Fall konnte sich der Angeklagte auch vor der Ferien-Strafkammer, vor welcher er zur Aburtelung stand, angeblich nicht besinnen, weil er an dem in Rede stehenden Tage, dem 29. Juni, betrunken gewesen war. Unter Zuhilfenahme der in dieser Sache seitens des Angeklagten bereits zu Protocoll gegebenen Aussagen stellte sich heraus, daß Kleiner nur mäßig angetrunken war, als er am 29. Juni vor dem Polizei-Gefängniß erschien, um eine gegen ihn erkannte Haftstrafe von drei Tagen „abzusitzen". An der Eingangsthür war ihm sein Entschluß leid geworden, er ging daher vor dem Gebäude auf und ab, indem er dabei an den Knöpfen abzählte, ob er die Strafe jetzt oder später antreten solle. Der als Posten vor Gewehr stehende Grenadier Berger forderte ihn auf, sich zu entfernen. Kleiner antwortete: „Sie dummer Junge, was geht Sie das an, ob ich hier stehe? Ich bin preußischer Staatsbürger und kann machen, was ich will." — Der Staatsanwalt hielt wegen der vielen Vorstrafen des Angeklagten bei den Betrugsfällen die Annahme mildernder Umstände für nicht geeignet, er beantragte daher eine Gesammtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust. Der Gerichtshof entsprach jedoch der Bitte des Angeklagten, „ihm für diesmal noch mildernde Umstände zu gewähren." — Das Strafmaß wurde in Folge dessen auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust bemessen.

---

die dem zwar wohlwollenden, doch immerhin landfremden Legaten mehr oder minder gleichgiltig gewesen waren. Auch den fortdauernden Kampf mit dem Böhmenkönig sah er nun nicht mehr blos vom Standpunkte des päpstlichen Sendboten und Diplomaten, sondern auch von dem des schlesischen Fürsten an, und die Sorge um die Diöcese und das Kirchenland, das voll Wüsteneien und rauchender Trümmer war, dämpfte den Glaubenseifer. Er bestand den Breslauern gegenüber auf seinem Schein, und sie mußten mit ihren Söldnern seine Lande schützen. Aber die Stadt war finanziell geschwächt und wirthschaftlich entkräftet. Man bedauerte die sich einschleichende Kühle in den beiderseitigen Beziehungen. Endlich war Rudolf ein Greis geworden, der nahezu die Siebzig erreicht hatte, und er sehnte sich nach Ruhe.

Als der Papst in der Person des ungarischen Königs Matthias den Arm gefunden hatte, der sich ihm zur Verfügung stellte, und es sich nur darum handelte, diesen Herrscher dem Hussiten Georg von Podiebrad als Gegenkönig entgegen zu stellen, da witterte wohl Rudolf mit seinem diplomatischem Instinct, daß die gegen Georg in Waffen stehenden böhmischen Nebenländer (Schlesien, Mähren, Lausitz) im Begriff waren, sich eine bedenkliche Ruthe mit der Anerkennung des neuen Oberherrn aufzubürden. Er zögerte, und es bedurfte der ganzen Energie eines anderen Legaten, um Rudolf die Rolle eines Darbieters der Krone an Matthias aufzunöthigen.

Matthias hatte in Breslau die jubelnde Huldigung empfangen (Mai 1469) — aber damit waren die Tage der Hoffnung zu Ende. Es kamen schwere Zeiten. Alle und nicht zum wenigsten der Bischof sehnten sich nach Frieden. Polnische und ungarische Söldnerhorden zertraten das Land. Dann hausten die Raubritter. Wohl kam der Frieden. Aber die eiserne Hand des magyarischen Selbstherrschers lag schwer auf dem Lande. Rudolf konnte seines Bisthums nicht froh werden und die Zeiten der innigen Beziehungen zum Rathe waren lange, lange vorüber. Man sagte sich gegenseitig Bitterkeiten. Zweimal verhängte sogar Rudolf den Bann über den ganzen Rath.

Doch die schwere Noth der Zeit hat den trotz alledem milden und pflichttreuen Mann nicht verhindert, nach Kräften für die kirchliche Ordnung seiner Diöcese und für die Milderung der Noth des Kirchenlandes zu sorgen. Bedeutsam ist, daß unter seinem Episkopat die von ihm vervollständigten Synodalstatuten und einige andere Werke in der ersten hiesigen, damals auf dem Breslauer Dome von dem Domherrn Kaspar Elyan eingerichteten Druckerei 1475 gedruckt wurden, wodurch Breslau in der Reihe der Städte mit ersten Druckereien um 28 Jahre hinaufrückt und die 53. in dieser Reihe geworden ist. — Wenige Jahre vor seinem Tode ernannte er den aus Schwaben gebürtigen, ebenfalls hochgelehrten Johann Roth zu seinem Coadjutor und Nachfolger. Am 17. Januar 1482 warf den 80jährigen Bischof, als er eben nach Neisse reisen wollte, ein Schlagfluß auf die Todtenbahre. Er war eine der bedeutendsten und sympathischsten Gestalten in der Reihe der Breslauer Bischöfe und wie kaum ein Anderer in die Geschicke der Stadt verwoben, dieser Repräsentant von Alt-Heidelberg!

F. G. Adolf Weiß.

Universitäts-Nachrichten.

* Professor Diatzko in Breslau, der das Amt des Ober-Bibliothekars an der Universitäts-Bibliothek in Göttingen übernehmen wird, ist zum ordentlichen Professor an der dortigen philosophischen Facultät ernannt worden.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Hedwig** mit dem prakt. Arzt, Herrn **Drd. Fritz Weinhold** hierselbst, beehren sich ergebenst anzuzeigen [3611]

F. von Klinkowström, Generalagent, und Frau **Marie**, geb. **Weiss**.

Breslau, September 1886.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig von Klinkowström**, Tochter des Generalagenten, Herrn **F. v. Klinkowström** und seiner Gemahlin, Frau **Marie**, geb. **Weiss**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, September 1886.

Drd. F. Weinhold, prakt. Arzt.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Selma** mit dem Kaufmann Herrn **Feodor Barasch** aus Bunzlau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [1325]

Glogau, im August 1886.

Bernhard Plachte nebst Frau **Rosalie**, geb. **Weil**.

Selma Plachte,
Feodor Barasch,
Verlobte.
Glogau. Bunzlau.

Statt besonderer Meldung.
Joseph Schönfelder,
Maria Schönfelder,
geb. Seidel, [3631]
Neuvermählte.
Breslau, den 31. August 1886.

Statt besonderer Meldung zeigen wir die glückliche Geburt eines Töchterchens ergebenst an.
Ratibor, den 1. Septbr. 1886.
[2661] **Albers**, Rechtsanwalt, und **Frau**.

Florentine Gellert,
Marcus Koźminski,
Verlobte. [2624]
Pleschen. Miloslaw.

(Verspätet.)
Am 27. v. M. verschied nach langem Leiden unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante, die verwittw. Frau Lehrer
Babette Fraenkel.
Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an
[3630] **Amalie Heidenfeld**, Rybnik.

Julie Katz,
Josef Neulaender,
Verlobte. [2628]
Loslau. Peiskretscham.

Von schweren Leiden in Folge eines Schlaganfalles erlöste ein sanfter Tod Dinstag, den 31. August, Morgens 11½ Uhr, unseren unvergesslichen Bruder, Schwager und Onkel,

den Draintechniker und Schafzüchter

Rudolf Theiler,

im Alter von 68 Jahren und 3 Monaten. [3623]

Seinen zahlreichen Bekannten, sowie den vielen Gönnern und Freunden, welche ihm seine Biederkeit, Redlichkeit und grosse Gewissenhaftigkeit auch in weiteren Kreisen erwarb, zeigt dies statt besonderer Meldung an und bittet um stille Theilnahme

im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Friedrich Theiler, Major z. D.

Breslau, den 1. September 1886.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 3. Sept., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Grünstr. Nr. 7, nach dem Bernhardin-Kirchhofe bei Oswitz.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere theuere Mutter und Grossmutter, [2623]

Frau Friderike Czwiklitzer, geb. Grätzer,

im 78. Lebensjahre.

Nicolai, Mokrau, Zabrze, Kreuzburg, Neustadt O.-S. und **Wien**, den 31. August 1886.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. September, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Bildhauer **L. Niggl,** Hoflieferant. **Breslau,** am Maria-Magdalenen-Friedhof.



200 Grabsteine auf Lager. **Herabgesetzte Preise.** [2344]

Helm-Theater. [2609]
Donnerstag, den 2. September:
Zur Sedanfeier:
Fest-Prolog.
Hierauf:
„Prinz Methusalem."
Operette von Strauß.
Brillant-Illumination des Gartens.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Zeltgarten.
Heute zur Sedan-Feier:
Großes patriotisches
Concert
von der gesammten
Stadt-Theater-Capelle.
Musik-Director Herr **Pohl.**
Brillant-bengal. Beleuchtung des Gartens.
Anfang 7 Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saal 20 Pf. [2608]

Liebich's Etablissement.
Heute Donnerstag, 2. September:
Letztes Concert
der [2634]
Wiener Damen-Capelle.
Anfang 7½ Uhr. **Bons giltig.**

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute:
Soirée
der [2643]
Ascher'schen Sänger-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Billets 3 Stück 1 M. in den bekannten Commanditen.
Bei günst. Wetter im Garten.

Bergkeller.
Heute Donnerstag:
Zur Sedan-Feier:
Sommernachts-Ball.
Entree Herren 50 Pf., Damen 10 Pf.
Ergebenst **Carl Wurche.**

Breslauer Concerthaus,
Gartenstraße 16.
Heute, Donnerstag, den 2. Septbr.:
Großer Fest-Ball
zur Feier von Sedan.
Die Ballmusik
wird von der Trautmann'schen Concerthaus-Capelle und einer Militär-Capelle ausgeführt.
Gegen 11½ Uhr:
Das Friedensfest der Nationen, großer allegorischer Aufzug mit Evolutionen, Gruppirungen, Grotesk-Stellungen und Tanz-Divertissements, unter Mitwirkung von 100 Damen und Herren.
Unter Vorantritt
1) **Einzug,** eines costümirten Musikcorps, allegorischer Aufzug mit Tanz-Divertissements.
2) **Gavotte** (Kornblumen) getanzt von zwölf Balletteusen mit Blumenreifen.
3) **Quadr. fantastique,** Blumen-Spende der deutschen Gärtner und Gärtnerinnen:
a. Menuet aus „Don Juan",
b. 1864er Düppl. Sturmmarsch,
c. 1866er Königgrätzer Siegesmarsch (Piefke),
d. (Blumenspende) Kornblumen, deutsches Kaiserlied (Männer-Chor).
4) **Pariser Einzugsmarsch,** Grotesk-Stellungen mit Kornblumen-Bouquets.
5) **Schluß-Tableau.**
Billets zu ermäßigten Preisen: **Herren à 1 Mark, Damen à 50 Pfg.** sind in Cigarren-Handlungen der Herren: **G. Arnold,** Korn-Ecke, **M. Schkuhr & Comp.,** Schweidnitzerstraße 9, **H. F. Wegner,** Stadttheater, und in den durch die Placate bekannt gegebenen Commanditen zu haben. [2630]
Kassenpreis: Herren à 1 Mk. 50 Pfg., Damen à 1 Mk.
Logen, obere, à 3 Mk., untere à 2 Mk. nur im Ball-Local.
Anfang des Balles 8½ Uhr. — Ende gegen 3 Uhr.



[1330]

Wilhelmshafen.
Heute Donnerstag
zur Sedanfeier:
Concert.
Abfahrt mit Musik 2 Uhr.
Näheres die Placate.

Ich bin verreist.
Dr. Rosemann.

Zurückgekehrt. [2635]
Dr. Markusy.

Zurückgekehrt. [3609]
Dr. Kroner, Frauenarzt,
Tauentzienstraße 73, I.

Zurückgekehrt. [3516]
Dr. Leppmann.

Zurückgekehrt. [3548]
Dr. Neumeister.

Zurückgekehrt. [549]
Dr. Goldschmidt.

Zurückgekehrt. [3571]
Zahnarzt Dr. Wilh. Sachs.

Zurückgekehrt. [1302]
W. v. Rembowski,
prakt. Zahnarzt.

Klinik für Hautkranke und Massage,
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung Tauentzienpl. 10b. 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau,** Ernststr. **11.** [1558]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Dr. Julius Freund,
in Deutschl. u. Amerika approbirter **Zahnarzt,**
Schweidnitzerstr. 16/18.

Dr. Emil Schlesinger,
American dentist.
Amerikanische Zähne, Gebisse etc.
Schmerzloses Plombiren.
Riemerzeile 14, II.

Künstl. Zähne u. Plomben, Beseitigung jed. Zahnschmerzes ohne Herausnehmen der Zähne. Alle and. Behandlungen **schmerzlos mit Cocaïn.**
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung
in
Breslau, Friebeberg. 1886.

Das Bureau der Ausstellung befindet sich von jetzt ab auf dem **Friebeberge** und ist von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. [2389]

Die Eröffnung der Ausstellung findet am 4. September, Mittags 12 Uhr, statt.

Das Ausstellungs-Comité.
A. Engler. **B. Stein.**

Sehr günstige Gelegenheit!
Vom 2. bis 15. Septbr.
vor Eintreffen der Neuheiten:
Großer Saison-Ausverkauf
zurückgesetzter
Teppiche
in allen Genres,
abgepasst u. in Rollen,
Läuferstoffe,
Tischdecken,
Reisedecken
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen bei [2631]
Korte & Co.,
Teppichfabrik-Lager,
Breslau, Ring 45, 1. Etage.

Beste, billigste Bezugsquelle!
Tricot-Taillen.
Albert Fuchs,
Kaif. Königl. Hofl.,
49 Schweidnitzerstr. 49.
[2527]

Preuss. Lotterie.
Originalloose und **Antheile** ¼, ⅛, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$, $^1/_{64}$ sind in bisherigen und neuen Nummern zu haben. Gewinn- u. Preis-Verzeichniss **gratis** und **franco.**
Stanislaus Schlesinger, [2660]
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Ueber Land & Meer
Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der
Oktav-Ausgabe.
Alle 4 Wochen ein ca. 18 Bogen starkes Heft à 1 Mark.
Jedes Heft aufs reichste illustrirt!
Hochinteressante, spannende Romane!
Welche Fülle an Unterhaltungsstoff u. welcher Reichtum an Illustrationen
„Ueber Land und Meer"
für nur **eine Mark** pro Heft
bietet, zeigt aufschlagendste diese
Oktav-Ausgabe.
Abonnements
bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.
[2511]

Patent-Cartonnagen-Fabrik [3626]
Gebrüder Bie,
Tauentzienstr. 31,
rechtzeitige Aufgabe von Saison-Ordres erbeten.

J. Steinmetz,
Meerschaumwaaren-Fabrik,
Ruhla i. Th., [2069]
versendet frco. per Nachnahme **1 Sortimentskiste** mit 6 Stück ff. **echten u. unechten Meerschaumtabakspfeifen u. Cigarrenspitzen m. u. ohne Etuis** für M. 7,—. — **1 Sortimentskiste von 12 Stück** Mk. 13.

Cabinetflügel, Pianinos, amerikanische Harmoniums, auch gebrauchte Instrumente zum Verkauf **Universitätsplatz 5, Jansen.**

Reste. Atlas, Plüsch, Sammet, echt und patent. in allen Farben, Cachemir, Kammgarn, Satins, Alpacca Shirting, Dowlas, Pique, Barchend, Futterstoffe, **Bandreste** nach Gewicht am billigsten Bischofspl. **11, B. Brandt.**

Neu!!!
Diamantbrenner mit einem Docht
R. Amandi.
Carlsstrasse 50

Seit Jahren reguläre Handlungsbücher, ordne kaufm. Geschäfts-Verhältnisse event. unter Capitalunterst. Off. u. **K. A. 75** an die Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Lobe-Theater.

Der ergebenst Unterzeichnete wird auch für kommende Saison den **Bons-Verkauf** für das Lobe- und Thalia-Theater beibehalten. — Jeder Abnehmer von Bons erwirkt für sich eine Ermäßigung von 25 pCt. Die Bons bestehen aus Appoints von 50 Pf., 1 Mk. und 2 Mk. Der Verkauf der Bons nicht unter dem Betrage von 10 Mark (für welchen Nominalwerth 7 Mark 50 Pf. zu zahlen sind) findet **nur an der Kasse des Lobetheaters in der Zeit von Mittwoch, den 8., bis incl. Sonnabend, den 18. September** von 10 bis 12 Uhr Mittags statt. — Die kommende Saison ist in zwei Serien getheilt: Die erste Serie von 100 Abend-Vorstellungen umfaßt den Zeitraum vom 16. September bis 31. December 1886. — Die Bons gelten auch an Sonn- und Festtagen, sowie bei Gastspielen in der Höhe des gewöhnlichen Tageskassenpreises für Lobe- und Thalia-Theater. Der Umtausch der Bons gegen feste Plätze kann an den Morgen- und Abendkassen der beiden Theater bewerkstelligt werden.

Bestimmte Plätze für die ganze Saison bleiben bis Mittags 12 Uhr an den Tageskassen gegen billige Bedingungen, welche im Bureau zu erfahren sind, reservirt. Auch werden Abonnements für alle Abendvorstellungen ausgegeben. — Bei einer event. Erhöhung der Kassenpreise muß zu den Bons die Differenz baar zugezahlt werden. [2649]

Vorbestellte Billets werden, wie auch im Vorjahre, sofort bei der Bestellung gegen Baarzahlung und Erlegung der üblichen Vorbestellgebühren ausgegeben.

Georg Schönfeldt.

Zu den jüdischen hohen Festtagen
ר״ה werden wir im **Casino,** Neue Gasse 8, einen würdigen und angenehmen **Gottesdienst** mit Predigt abhalten. Eintrittskarten von 2—3 Mk. sind zu haben bei den Herren: **H. Weissenberg,** Cigarrenhandlung, Ohlauerstraße 45, **Münzer,** Schweidnitzerstraße 8, **Bahner,** Carlsplatz.
[3628] **Schirokauer & Grünfeld.**

Spatenbräu,
prämiirt m. d. gold. Staatsmed.,
von **Gabriel Sedlmayr, München,**
Breslau, Zwingerstraße 6,
Wiedereröffnung des großen Restaurants
heute, Vormittag 10 Uhr.
Ausschank ohne Apparat. Vorzügl. Küche. Exacte Bedienung. Beste Ventilation, daher fast rauchfrei. Um zahlreichen Besuch bittet.
[1316] **Carl Mattern.**

Damenhüte
für die Uebergangs-Saison, in bekannt distinguirtem Geschmack, empfiehlt
M. Gerstel, Hoflieferant.
12 Junkernstraße.
[2474]

Hermann Freudenthal,
Grösstes Lampenlager,
Schweidnitzerstrasse 50.



Neuheiten von Metall- u. Majolica-Lampen
mit nur besten Brennern aller erprobten Systeme.
Einfache und elegante Tisch-, Arbeits- u. Studier-Lampen, reichhaltigste Auswahl von **Hängelampen, Kerzengehängen,** Kronen mit venetianischen **Glocken** in schwarz mit Kupfer, Bronce, cuivre poli und sonstigen neuesten und schönsten Ausführungen.
Wand- und Pianino-Lampen, Wandleuchter, Candelaber, altdeutsche Ampeln und Laternen,
durchweg nur **vortheilhafteste** Muster bei
billigsten Preisen. [2620]

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung!
[2480] **mit Rabatt bis zu 40 Procent.**
Tricot- Taillen, Kleidchen, Stoffe. **Normal-** Hemden, Jacken, Hosen.
Chenille- Shawls, Tücher, Kragen. **Wollene** Röcke, Westen, Tücher.
Corsets, Uhrfeder, Rohr, Fischbein. **Strümpfe** Baumwolle, Vigogne.

Vom October ab befindet sich mein Geschäfts-Local Nr. **16** (nebenan).

J. Fuchs jr.,
Ohlauerstraße 20.

Mit einer Beilage.

XXXIII. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

F. Breslau, 1. September.

Wiederum war heute Abend der große Saal des Schießwerder in allen seinen Theilen Kopf an Kopf gefüllt. Der erste Redner war heute Caplan **Stöber** (Wien). Dieser pries die katholischen Männer- und Jünglingsvereine. Diese Vereine seien um so nothwendiger, wenn man erwäge, daß die Universitäten Stätten des Unglaubens geworden seien. (Rufe: Sehr richtig!) Man setze die sogenannte menschliche Vernunft und exacte Wissenschaft an die Stelle Gottes. Die Stätten der Wissenschaft seien Stätten der Gottlosigkeit und des Unglaubens geworden. Es empfehle sich daher die Bildung von Studenten-Vereinen und Cartellverbindungen, in denen das Wort Gottes und die katholische Wissenschaft gepflegt werde. Derartige Studenten-Vereine müssen um so mehr begünstigt werden, da aus denselben unsere Priester und unsere Parlamentarier hervorgehen. Aber nicht blos die Universitäten seien Stätten der Gottlosigkeit und des Unglaubens, auch aus den Herzen der Arbeiter suche man den Gottesglauben herauszureißen, deshalb empfehle sich aller Orten die Bildung von katholischen Arbeiter- und Handwerkervereinen. In Wien habe man sogar einen „katholischen Lehrjungen-Verein" gegründet, der sich vorzüglich bewähre. Als dritter Stand sei der Kaufmannsstand zu nennen. In Wien sei dieser Stand zum größten Theile „verorientalisirt". (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.) Deshalb sei es nothwendig, auch katholische **kaufmännische Vereine** zu gründen. Diese Vereine müssen dazu beitragen, daß die jungen Leute nicht junge Greise werden. Selbstverständlich gehe es hierbei nicht ohne Clerus, eigentlich müßte man sagen: es gehe nicht ohne die Jesuiten. „Uns die Jugend, unserer Jugend aber die Zukunft." (Stürmischer Beifall.)

Pfarrer **Schlösser** (Bremen) weist auf die überhandnehmende Auswanderung hin, der im Interesse des Staates und der Kirche gesteuert werden müsse. Ganz besonders müsse den gewissenlosen geheimen Auswanderungsagenten, die jetzt fast in jedem deutschen Dorfe vorhanden seien, aber nicht minder den Logirhäusern für Auswanderer volle Aufmerksamkeit zugewendet werden. Angesichts der Gefahren, die die Auswanderung für Glaube, Sittlichkeit und materielles Wohlergehen habe, empfehle sich dringend die größtmöglichste Unterstützung des Raphael-Vereins. Dieser Verein, eine Schöpfung der Generalversammlungen, sei bereits in allen Hafenstädten der Welt durch Vertrauensmänner vertreten. Leider sei dem St. Raphaels-Verein verboten, in Zeitungen sich zum Schutz der Auswanderer anzubieten. (Hört! hört!) Seit 1873 bis dato haben sich 180000 Auswanderer unter den Schutz des Raphael-Vereins gestellt.

Geistlicher Rath **Knab** (Wien) weist auf die große Zunahme der Zahl der Geisteskranken hin. Die Katholiken müssen dafür wirken, daß in den Irrenanstalten nicht blos die neuesten Resulte wissenschaftlicher Forschung Anwendung finden, sondern daß die Kranken auch in barmherziger Weise behandelt und daß ihnen die religiöse Seelsorge nicht vorenthalten werde. Die Kranken sollen mit religiösen Uebungen nicht überbürdet werden, denn eine Irrenanstalt soll keine Büßer-Anstalt sein, sie müsse immer den Charakter eines Krankenhauses haben, allein dem Seelsorger müsse es stets und zu jeder Zeit gestattet sein, die Kranken zu besuchen. Er müsse es hier aussprechen, daß der in so unglücklicher Weise um's Leben gekommene Professor Dr. v. Gudden ihn (Redner) in seiner Seelsorge nicht gehemmt, sondern ihn im Gegentheil wesentlich unterstützt hat. Leider lasse sich dies nicht von allen Leitern der Irrenanstalten sagen. Im Weiteren müsse gefordert werden die Errichtung von Asylen neben den Irrenanstalten. In diese müssen alle diejenigen Geisteskranken gebracht werden, die nach Verübung eines Verbrechens in eine Geisteskrankheit verfallen. Auch diejenigen, die durch übermäßigen Schnapsgenuß geisteskrank werden, seien in einer besonderen Abtheilung unterzubringen. Mögen alle diejenigen Männer, die in Parlamenten sitzen, für diese Forderungen eintreten, zum Wohle der Menschheit und zur Ehre Gottes. (Stürmischer Beifall.)

Stadtpfarrer **Huhn** (München): Als die Theilnehmer der gegenwärtigen General-Versammlung sich zur Reise rüsteten, da waren sie alle in dem Gedanken einig: Die Orden müssen zurückberufen werden nach Deutschland. (Stürmischer Beifall.) Schon bei diesem bloßen Gedanken begeistern sich alle Herzen. Die Orden gehören zum Wesen der katholischen Kirche. Dies ist selbstverständlich vielen Leuten nicht bekannt. Die Lehre vom Ordensleben ist ein Lehrsatz des Katechismus. Unser Ordensleben ist unsere Herrlichkeit, auf die wir stolz sind. Wenn wir hier unsere Meinung zum Austrag bringen, dann sprechen wir im Namen von Millionen. (Stürmischer Beifall.) Soviel ist gewiß: es giebt keinen Flecken katholischer Erde in Deutschland, wo unser Ruf: „Die Orden müssen zurück" nicht das lebhafteste Echo finden dürfte. (Stürmischer Beifall.) Ich möchte die Frage an die Laienwelt richten, was dieselbe bezüglich unserer Orden sagt? (Rufe: Sie müssen zurück.) Ja, ich glaube es Ihnen, Sie haben sie gesehen, alle die Ordensleute! Aber es muß gesagt werden vor ganz Deutschland: Nicht blos die Laien, auch wir Geistlichen verlangen die Rückberufung aller Ordens-Gesellschaften. (Stürmischer Beifall.) — Danach endete die Versammlung gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 1. Septbr. Wegen der außerordentlichen Hitze, die heute hier herrschte, wurde die **große Parade auf dem Tempelhofer Felde** auf Befehl des Kaisers wesentlich **abgekürzt**. Es fand nur ein Vorbeimarsch statt. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf **stürzte auf der Rückkehr von der Parade mit seinem Pferde**, kam unter dasselbe zu liegen und erlitt eine Verletzung am Bein, so daß er nach seiner Wohnung gefahren werden mußte. Gefährlich soll die Verletzung nicht sein.

* **Berlin**, 1. September. Der **Aufenthalt des Fürsten Bismarck** in Berlin scheint sich länger auszudehnen, als ursprünglich beabsichtigt war. Es ist über seine Abreise noch nichts bekannt; jedenfalls wird er noch hier sein, wenn übermorgen der russische Minister v. Giers hier eintrifft.

* **Berlin**, 1. September. Die Gerüchte, daß eine Aussöhnung zwischen dem Fürsten von Bulgarien und dem Kaiser von Rußland angebahnt werde, werden auch hier vielfach erörtert und finden scheinbar eine Unterstützung in der Berliner Meldung der „Köln. Ztg.", daß einflußreiche Bemühungen zur Herbeiführung eines Ausgleiches eingeleitet seien. Ich habe Grund zu der Annahme, daß diese Meldung sich als irrig erweisen wird, Fürst Alexander von Bulgarien hat von hier aus nichts zu hoffen, ebensowenig von Oesterreich. Man ist sicher darüber einig, ihn seinem Schicksale zu überlassen; sonst wäre ja auch der heutige Artikel der „Norddeutschen", über dessen hochofficiösen Ursprung gar kein Zweifel bestehen kann, ganz unverständlich. Dieser Artikel, der die Theilnahme der Polen für den Fürsten ihm als Verbrechen anrechnet und die deutschen Sympathien für denselben als eine Art Reichsverrath brandmarkt, beweist doch zum mindesten, daß der Reichskanzler ihm abgeneigt ist und keinen Finger für ihn rühren will. Der Artikel ruft hier geradezu Entrüstung hervor; selbst der conservative „Reichsbote" warnt dringend, in diesem Tone fortzufahren, denn das gehe zu weit und sei gefährlich. Die anderen conservativen Blätter schweigen über das officiöse Machwerk. Die „Vossische" meint, es gehöre ein starkes politisches Guthaben dazu, um solche Sätze in einem Blatt drucken zu lassen, in dem man über ernste Fragen auch ernste Antwort erwartet. Es ist eine Ironie des Zufalls, daß gerade heute, wo die „Norddeutsche" die Sympathien für den Fürsten für Reichsverrath erklärt, bekannt wird, daß gestern die **Offiziere hiesiger Garde-Regimenter Beglückwünschungstelegramme an den Fürsten nach Bulgarien abgeschickt haben**. Mit einer gewissen Bangigkeit sah man bis jetzt dem Empfang entgegen, der den Fürsten in Sofia erwartet; inzwischen wird aber gemeldet, daß der Oberst Mutgurow mit den rumelischen Truppen gestern unter dem Jubel der Bevölkerung in Sofia eingetroffen ist und daß dort eine dem Fürsten günstige Stimmung herrscht. Gleichzeitig kommt aus London die Nachricht, daß der stark compromittirte Geschäftsträger des **russischen Cosulats** in Sofia, Bogdanow, **abberufen**, und durch Niklinddow, den zweiten Secretär der russischen Botschaft in Konstantinopel, ersetzt werden soll.

* **Berlin**, 1. Septbr. Ludwig Löwe befindet sich wohler.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 1. Septbr. Die Parade des Garde-Corps unter dem commandirenden General Pape auf dem Tempelhofer Felde verlief bei prachtvollem Wetter sehr glänzend. Der Kaiser, von der Kaiserin, der Prinzessin Wilhelm, der Erbprinzessin von Meiningen, dem Kronprinzen, den fremden Militär-Attachés und einer glänzenden Suite gefolgt, fuhr zunächst die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen entlang und ließ dieselben sodann einmal vorüberdefiliren. Das Kaiserpaar wurde auf der Fahrt durch die Stadt, bei Hinfahrt und Herfahrt von den Kopf an Kopf gedrängten Menschenmassen mit unausgesetzten Jubelrufen unter Tücherschwenken begrüßt. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

* **Berlin**, 1. Septbr. Fürst Alexander ist in Philippopel angekommen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Der Fürst trifft wahrscheinlich Freitag Abend in Sofia ein.

Wien, 1. Septbr. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Bukarest, daß Prinz Ludwig von Battenberg nach Sinaja gereist sei, wo er von dem König von Rumänien empfangen werden wird.

Pest, 1. Septbr. Die Mitglieder der deutschen Militär-Deputation, welchen allerseits mit großer Aufmerksamkeit begegnet wird, waren als Gäste des Kaisers gestern an die Hoftafel gezogen worden, und begaben sich heute morgen, der Suite des Kaisers attachirt, mittelst Hofzuges auf das Manöverfeld.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Franzensbad, 1. Septbr. Heute Mittag fand in der russischen Capelle die Trauung der Tochter Giers' mit dem rumänischen Legationssecretär Grafen Rosetti Solesca statt. Gestern Abend wurde Namens der Curverwaltung durch den Bürgermeister eine Serenade dargebracht. Giers gedenkt morgen abzureisen.

Paris, 1. Septbr. Die „Agence Havas" meldet aus Rom: Der Papst nahm die von Frankreich vorgeschlagene Transaction bezüglich der diplomatischen Vertretung in China an.

Scheveningen, 1. Septbr. Durch einen heute früh im Curhause ausgebrochenen Brand ist dasselbe vollständig zerstört. Kein Menschenleben ist verloren.

Tirnowo, 1. Septbr. Der Fürst ist mit seinen Begleitern gestern um 2 Uhr von hier abgereist, und kam in Elena um 8 Uhr an. In den Orten, durch welche der Fürst fuhr, fand derselbe begeisterte Empfang statt, wie an den vorhergehenden Tagen. Die Bevölkerung, unter Führung der Popen, strömte herbei und brachte dem Fürsten enthusiastische Ovationen dar.

Malta, 1. Septbr. Der Capitän des heute eingetroffenen englischen Dampfers zeigte der Hafenbehörde an, er habe am 30. August bei klarem Himmel und ruhiger See, 14 Meilen von der Nordspitze der Insel Galila (Algier) entfernt, im Osten dieser Insel einen feuerspeihenden Berg thätig gesehen und auch mehrere Lunäolen bemerkt, die denen beim Aetna ähnlich sind.

Newyork, 1. Sept. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden im ganzen Küstengebiet von Alabama bis Newyork **heftige Erderschütterungen** wahrgenommen, am stärksten in Washington, Savannah, Richmond, Augusta, Raleigh. In Augusta wurde 10 verschiedene Erdstöße gezählt. In mehreren Städten verließ die Bevölkerung die Häuser und brachte die Nacht im Freien zu. Von einem Verlust an Menschenleben ist bisher nichts gemeldet worden.

Newyork, 1. Septbr. Vormittags. Eine Depesche aus Charleston (Süd-Carolina) meldet, daß in Folge **Erdbebens die Straßen durch die Trümmer eingestürzter Häuser versperrt und mehrere Feuersbrünste ausgebrochen sind. Etwa 60 Personen sind umgekommen.**

Handels-Zeitung.

Breslau, 1. September.

—k. **Officielle Abstempelungen an der Breslauer Börse**. Im Monat August 1886 wurden zusammen 135 (im Vormonat 51) und seit Beginn dieses Jahres im Ganzen 411 Ankündigungen präsentirt resp. amtlich abgestempelt. Dieselben zerfallen vom August c. in 1000 Ctr. Roggen und 570000 Liter Spiritus, und vom Beginn dieses Jahres an in 47000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Hafer und 1715000 Liter Spiritus. — Im Monat August 1885 wurden im Ganzen 1000 Ctr. Roggen und 350000 Liter Spiritus amtlich abgestempelt.

=ββ= **Schutzzoll auf Zündhölzer in Russland.** Wie russische Blätter melden. ist im Reichsrath in Petersburg ein Project der Besteuerung von Zündholzwaaren in Form der Einführung einer obligatorischen Schachtelbanderole eingebracht worden. Gleichzeitig hat man zum Zweck der Einschränkung ausländischer Concurrenz bei Einführung der bezeichneten Besteuerungsform das Project der Erhöhung des Schutzzolltarifs für aus dem Auslande kommende Zündwaaren bei dem Reichsrath eingebracht. Auch schlesische Zündwaarenfabriken würden im Falle der Verwirklichung dieses Projects nicht unwesentlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

—k. **Durchschnittspreise.** Russische Valuta im August 1886: 197,76, im Juli 197,97, im Juni 198,96, im Mai 200,19, im April 201,45, im März 203,62, im Februar 200,50, im Januar 200,25; Oesterreichische Valuta im August 1886: 161,80, im Juli 161,38, im Juni 161,47, im Mai 161,42, im April 161,95, im März 162,18, im Februar 161,55, im Januar 161,16. — Weizenmehl (Bäckermarke Nr. 00 netto excl. Sack franco Käufers Lager). 1886: Januar 21,10, Februar 21,00, März 22,06, April 23,00, Mai 23,00, Juni 23,00, Juli 23,09, August 23,25 Mark. Roggen- (Hausbacken-) Mehl.*) 1886: Januar 19,07, Februar 19,00, März 19,09, April 19,51, Mai 19,96, Juni 20,25, Juli 20,35, August 20,10 Mark. — Spiritus 1886: August 37,42, Juli 36,20, Juni 35,87, Mai 35,81, April 33,18, März 34,09, Februar 35,12, Januar 36,35 Mark.

* **Hessische Ludwigsbahn.** Nach der „Börsen- und Handels-Ztg." sind alle in Bezug des Hessischen Ludwigsbahn-Verkehrs verbreiteten Gerüchte unbegründet. Dagegen hätte die Eventualität einer Verstaatlichung durch das Grossherzogthum Hessen grosse Chancen der Verwirklichung.

*) Entspricht der Berliner Marke 0/I netto excl. Sack.

* **Wechselfälschungen.** Aus Hamburg wird von umfangreichen, durch eine Gaunergesellschaft verübten Wechselfälschungen berichtet, durch welche namentlich baierische und sächsische Firmen erheblich geschädigt sein sollen. Durch die Betrüger sind auf gefälschte Wechsel, deren Gesammtbetrag auf 800000 M. beziffert wird, grosse Waarenposten bezogen worden, von denen ein Theil jetzt beschlagnahmt sein soll. Auch ist angeblich die Hauptperson der Schwindlerbande in Hamburg verhaftet worden.

Deutsche Hypotheken-Bank (Berlin) 5 pCt. Pfandbriefe, Serie IV., V. und VI. Die nächste Ziehung findet im September statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Verloosungen.

Wien, 1. Septbr. Gezogene Serien: 511 757 834 888 889 1639 1657 2137 2140 2340 2568 2620 2882 3092 3133 3202 3419 3539 3812. Haupttreffer: Ser. 3812 Nr. 20; 30000 Fl.: Ser. 2140 Nr. 38; 15000 Fl.: Ser. 2140 Nr. 97; je 5000 Fl.: Ser. 3539 Nr. 2 und Ser. 888 Nr. 81; je 2000 Fl.: Ser. 2140 Nr. 76 und Ser. 3092 Nr. 93; je 1500 Fl.: Ser. 2620 Nr. 84 und Ser. 888 Nr. 19; je 1000 Fl.: Ser. 3202 Nr. 95, Ser. 3092 Nr. 33, Ser. 2620 Nr. 6 und Ser. 757 Nr. 70.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung

Berlin, 1. September. **Neueste Handels-Nachrichten.** An der heutigen Börse waren Gerüchte verbreitet, wonach die Königs- und Laurahütte eine Fabrik errichten will, in welcher die Schlacken zu Cement verarbeitet werden sollen. Die „Vossische Zeitung" erfährt darüber, dass die Gesellschaft schon seit Jahren für den eigenen Bedarf Schlackencement fabricirt; jetzt aber wegen Erwerbs eines neuen Patentes und wegen Lieferung von Schlacken in Unterhandlung steht. Ein definitiver Abschluss dürfte erst in einiger Zeit zu erwarten sein. — An der heute stattgefundenen Submission auf 15 Millionen $3\frac{1}{2}$procentige Berliner Stadt-Anleihe, Theilbetrag der neu zu creirenden 50 Millionen, betheiligten sich drei Gruppen, nämlich diejenige der preussischen Seehandlung, die Dresdener Bank, sowie die Bankfirma Jacob Landau im Verein mit der Firma Delbrück, Leo und Co., und der Nationalbank für Deutschland. Das Höchstgebot gab die Gruppe der preussischen Seehandlung ab; dieselbe offerirte einen Cours von 102,60 pCt. und eine Verzinsung von $2\frac{1}{2}$ pCt. für diejenigen Summen, welche die Stadt Berlin nicht sofort in Anspruch nimmt. — Die Dresdener Bank hat einen Cours von 101,50 pCt. mit $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen geboten. Das Gebot der Gruppe Jacob Landau stellte sich auf 102,25 pCt. und 2 pCt. Zinsen. Den Zuschlag hat sonach die Gruppe der preussischen Seehandlung erhalten. Heute ist der Prospekt bezüglich der $3\frac{1}{2}$ procentigen Pandbriefe der Hypothekenbank in Hamburg erschienen. Es werden vorläufig 5 Millionen Mark: Serie 1 bis 5 emittirt. — Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank kündigt per 1. März die sämmtlichen noch circulirenden Nummern ihrer $4\frac{1}{2}$proc. Hypotheken-Pfandbriefe I. Serie, ferner die sämmtlichen, noch nicht ausgeloosten Stücke ihrer 5proc. Hypotheken-Pfandbriefe 2. Emission Litt. E à 150 Mark, umfassend die Nummern 1000 bis 1599 und bietet den Inhabern von 5proc. Hypotheken-Pfandbriefen zweiter und vierter Emission die Convertirung in 4procentige mit 110 Procent rückzahlbar unter Gewährung einer Convertirungs-Prämie von $1\frac{1}{2}$ Procent an. — Nach dem „Börsen-Courier" ist der Güterverkehr der Mecklenburgischen Friedrich Franz Eisenbahn-Gesellschaft auch im Monat August ein andauernd ungünstiger gewesen, sodass aus denselben wieder ein kaum geringeres Minus resultiren dürfte, als im Monat Juli d. J. Auch der Personenverkehr wird voraussichtlich im August einen Ausfall ergeben, der allerdings etwas geringer sein dürfte, als derjenige des Monat Juli. — Der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller hält, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, am Sonnabend, den 18. ds. M., Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, im Restaurant Julitz hierselbst eine Vorstandssitzung ab. Die Tagesordnung ist, wie folgt, festgestellt: 1) Geschäftliche Mittheilungen; 2) Besprechung über die Geschäftslage und über die etwa zu ergreifenden Massregeln; 3) die Stempelgesetzgebung bei Kauf- und Lieferungsverträgen über Mobilien; 4) Revision des Patentgesetzes, 5) Mittheilung der Commission für das Musterbuch für Eisenbauten, 6) Internationale Ausstellung in Paris, 7) etwa noch eingehende Anträge. — Von unterrichteter Seite wird geschrieben, dass der Aufsichtsrath der Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie, vormals C. G. Kramsta u. Söhne, erst in der nächsten Sitzung, Anfang November, endgiltige Bestimmungen wegen der Abschreibungen treffen will und es daher jetzt noch nicht möglich ist, eine präcise Angabe über die Dividende für das jetzt zu Ende gegangene Geschäftsjahr der Gesellschaft zu machen. Der Absatz sei in Anbetracht der Zeitverhältnisse nicht ungünstig zu nennen und die Dividende werde wahrscheinlich nicht weit hinter der vorjährigen zurückbleiben. — Die Zuzahlung auf die Actien der Harkort'schen Bergwerke und chemischen Fabriken, welche sich aus den jetzt geschlossenen Anmeldungen ergiebt, beziffert sich auf zwischen 5- bis 600000 M.

Frankfurt a. M., 1. September. Die „Frankfurter Zeitung" meldet: Die egyptische Staatsschuldkasse vereinnahmte im August 192286 Pfd. Sterl. für die unificirte, 30000 Pfd. Sterl. für die privilegirte Anleihe. — Die oberschlesischen fiscalischen Gruben Königsgrube und Königin Louise erhöhten am 1. September den Preis für Grobkohlen um 4 Mark pro Doppelwaggon.

Berlin, 1. Septbr. **Fondsbörse.** Die Börse eröffnete in matter Haltung, welche sich jedoch im weiteren Verlaufe erheblich befestigen konnte, und zwar auf Grund der Mittheilung der „Köln. Ztg.", dass eine Aussöhnung zwischen dem Fürsten von Bulgarien und dem Czaren angebahnt sei. Auch das Gerücht, dass Minister von Giers seine Rückreise über Berlin machen und hier mit dem Fürsten Bismarck conferiren werde, wurde im günstigen Sinne beurtheilt. Credit-Actien schliessen 451, Disconto-Commandit-Antheile 206,87. Oesterreichische Bahnen waren ohne jedes Leben und zeigen eher eine schwache Haltung. Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien büssten 1 pCt. ein. Von russischen Eisenbahnwerthen haben grosse russische Eisenbahn-Actien und Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien etwas angezogen. Schweizer Bahnen blieben ohne Beachtung. Eine sehr feste Strömung beherrschte den heimischen Bahnenmarkt und waren namentlich Mecklenburgische Friedrich Franzbahn-Actien, Lübeck-Büchener Eisenbahn-Actien und Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien bei steigenden Coursen gefragt. Zum Schluss waren deutsche Bahnen wieder abgeschwächt. Der auswärtige Rentenmarkt documentirte bei stillem Geschäft eine feste Tendenz. Ein lebhafteres Geschäft fand in neuen Serben zu $76\frac{1}{2}$—$78\frac{1}{4}$ pCt. per ultimo statt. Der speculative Montan-Actienmarkt zeigte gleichfalls eine etwas festere Tendenz. Bochumer Gussstahl-Fabrik-Actien gewannen 1,30 pCt. Von Cassawerthen waren höher: Tarnowitzer Bergwerk 1,50 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 0,50 pCt., Schlesische Portland-Cement-Fabrik 1 pCt., dagegen niedriger: Breslauer Oelfabriken 0,75 pCt., Oppelner Cementfabrik 1,75 pCt.

Berlin, 1. September. **Productenbörse.** Der Getreidebestand betrug hier laut amtlicher Aufnahme an Weizen 18263 (19394), Roggen 15522 (9412), Gerste 490 (790), Hafer 1709 (318), Erbsen 0 (50), Mais 2027 (1816). Die in Parenthese beigefügten Zahlen bedeuten den Bestand am 1. August. — Heute ist der September-Octobertermin eröffnet und haben die bedeutenden Kündigungen zu demselben begonnen. Roggen allein scheint von den Commissionären der Haussepartei prompt empfangen zu sein. Der Geschäftsgang verlief fast unabhängig von den Notirungen der ausländischen Märkte. Weizen war durchweg unter kleinen Schwankungen 1—$1\frac{1}{4}$ M. höher als gestern, und nur zeitweise durch Realisationen gedrückt. Die gekündigten 163000 Centner gelangten allermeist an Ankündiger zurück. — Roggen ist in loco wenig zugeführt und scheiterte daran ein grösserer Umsatz. Von Terminen eröffneten September-October $\frac{3}{4}$ M. theurer, als gestern, verloren alsdann durch Realisation $\frac{1}{2}$ M., um nach deren Placirung und Aufnahme der Kündigungen $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ M. zu gewinnen. — Gerste geschäftslos. — Hafer loco flau, Termine behauptet. — Mais flau, per

September-October 108½, October-November 112, November 112, November-December 113, April-Mai 115,5 M. — Mehl fester und höher. — Rüböl war in fester Haltung, und begegneten die Scheine bei einer rheinischen Commissionsfirma zum Theil promptem Empfang. — Spiritus matter unter dem Druck von Realisationen und nicht aufgenommenen Kündigungen.

Paris, 1. Septbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 28,50, weisser Zucker Nr. 3 per 100 Klgr. per September 31,60, per October 32,80, October-Januar 33,10, per Januar-April 34.

London, 1. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 nom., Rüben-Rohzucker 10⅞, ruhig.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 1. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	1.	31.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	96 40	95 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	77 70	77 70
Gotthardt-Bahn. . .	107 90	— —
Warschau-Wien . .	284 20	283 10
Lübeck-Büchen	160 70	158 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	67 50	68 10
Ostpreuss. Südbahn	123 50	123 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 50	89 50
do. Wechslerbank	101 60	102 50
Deutsche Bank . . .	157 90	157 50
Disc.-Command. ult.	206 50	207 —
Oest. Credit-Anstalt	450 —	450 —
Schles. Bankverein	104 50	104 60
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	86 50	86 50
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	104 70	105 —
do. verein. Oelfabr.	61 —	61 70
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	76 70	78 50
Schlesischer Cement	104 50	103 50
Bresl. Pferdebahn.	130 50	130 50
Erdmannsdrf. Spinn.	71 90	71 50
Kramsta Leinen-Ind.	— —	131 50
Schles. Feuerversich.	1585 —	1580 —
Bismarckhütte . . .	97 70	97 70
Donnersmarckhütte	28 50	28 30
Dortm. Union St.-Pr.	38 50	38 10
Laurahütte	60 75	60 75
do. 4½% Oblig.	100 —	— —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	27 —	26 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 —	120 —
do. St.-Pr.-A.	— —	125 —
Inowracl. Steinsalz.	25 —	24 70
Ausländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 —	143 50
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 90	100 80
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 70
Prss. 3½% cons. Anl.	103 60	103 60

Cours vom	1.	31.
Posener Pfandbriefe	101 80	101 80
do. do. 3½%	99 80	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 50	107 70
do. do. S. II	105 20	105 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	103 10	103 10
Oberschl. 3½% Lit. E	101 —	101 20
do. 4% . . .	— —	— —
do. 4½% 1879	106 40	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 10	58 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	— —	100 —
Oest. 4% Goldrente	95 —	95 20
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 20	67 70
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	68 90	68 80
do. 1860er Loose	116 60	116 50
Poln. 5% Pfandbr. .	61 60	61 70
do. Liqu.-Pfandb.	57 —	56 90
Rum. 5% Staats-Obl.	96 —	95 70
do. 6% do. do.	105 10	105 40
Russ. 1880er Anleihe	86 70	86 60
do. 1884er do.	98 50	98 40
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96 70	96 90
do. 1883er Goldr.	112 50	112 60
Türk. Consols conv.	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	74 —	74 —
do. Loose	30 —	30 —
Ung. 4% Goldrente	86 50	86 60
do. Papierrente . .	76 20	76 20
Serbische Rente .	78 —	77 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 70	161 65
Russ. Bankn. 100 SR.	196 60	196 65
do. per ult.	196 50	196 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. .	168 55	168 50
London 1 Lstrl. 8 T.	20 40½	20 40½
do. 1 „ 3 M.	20 30	20 30
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	161 55	161 50
do. 100 Fl. 2 M.	160 45	160 45
Warschau 100 SR 8 T.	196 45	196 50

Privat-Discont 1⅞%.

Berlin, 1. Sept., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig. Mainzer matt.

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
Oesterr. Credit . . ult.	450 50	449 50	Gotthard . . . . ult.	98 12	97 75
Disc.-Command. ult.	206 75	206 62	Ungar. Goldrente ult.	86 37	86 37
Franzosen . . . . . . ult.	369 50	369 50	Mainz-Ludwigshaf. .	94 87	95 25
Lombarden . . . . . ult	179 —	180 50	Russ. 1880er Anl. ult.	86 50	86 62
Conv. Türk. Anleihe	— —	— —	Italiener . . . . . ult.	99 75	99 62
Lübeck-Büchen ult.	160 50	158 75	Russ. II. Orient-A. ult.	60 —	60
Egypter	73 —	73	Laurahütte . . . . . ult.	60 75	60 37
Marienb.-Mlawka ult	36 62	36 75	Galizier . . . . . . ult.	77 37	77 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	69 75	69 62	Russ. Banknoten ult.	196 50	196 25
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 12	98 —

Berlin, 1. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
Weizen. Schwank.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-October .	156 75	156 50	Septbr.-October . .	42 60	42 60
April-Mai	167 50	160 25	April-Mai	44 10	44 —
Roggen. Besser.					
Septbr.-October .	131 —	130 25	Spiritus. Matter.		
November-Decbr.	132 50	131 —	loco	— —	39 90
April-Mai	136 5	131 75	Septbr.-October .	39 60	39 80
Hafer.			November-Decbr.	39 40	39 80
Septbr.-October .	111 50	116 —	April-Mai	40 20	40 40
November-Decbr.	110 75	111 —			

Stettin, 1. September, — Uhr — Min.

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
Weizen. Fest.			Rüböl. Fest.		
Septbr.-October . .	161 —	161 —	Septbr.-October . .	42 20	42 —
April-Mai	169 —	161 50	April-Mai	44 50	42 —
Roggen. Behauptet.			Spiritus.		
Septbr.-October . .	125 50	126 50	loco	39 70	40 —
April-Mai	— —	127 50	Septbr.-October . .	39 20	39 40
			October-Novbr. . .	39 70	39 40
Petroleum.			April-Mai	41 10	40 —
loco	10 75	10 75			

Wien, 1. September. [Schluss-Course.] Befestigt.

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
1860er Loose . .	— —	— —	Ungar. Goldrente . .	— —	
1864er Loose . .	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	107 30	107 35
Credit-Actien . .	278 10	78 60	Papierrente	84 40	84 32
Ungar. do. . . .	— —	— —	Silberrente	84 80	84 70
Anglo	— —	— —	London	126 40	126 45
St.-Eis.-A.-Cert.	229 —	228 90	Oesterr. Goldrente .	118 —	117 50
Lomb. Eisenb.	111 50	111 50	Ungar. Papierrente .	94 50	94 50
Galizier	191 75	191 75	Elbthalbahn	170 50	71 50
Napoleonsd'or .	10 05	10 00½	Wiener Unionbank.	— —	
Marknoten	61 90	61 85	Wiener Bankverein.	— —	

Frankfurt a. M., 1. September. Italien 100 Lire k. S 80,40 bez.

Frankfurt a. M., 1. Septbr. Mittags. Credit-Actien 223, 12. Staatsbahn 183, 62. Galizier 153, 50. Schwach.

Paris, 1. Septbr. 3% Rente 83, 05. Neueste Anleihe 1872 109, 52. Italiener 100, —. Staatsbahn 461, 25. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 45. Fest.

Paris, 1. Septbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
3proc. Rente	83 17	82 92	Türkische Loose . .	— —	— —
Amortisirbare	85 10	85 —	Orientanleihe II . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 80	109 47	Orientanleihe III . .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	100 27	100 —	Goldrente österr. .	96 —	95½
Oesterr. St.-E.-A. . .	462 50	462 50	do. ungar. 6 pCt.	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	230 —	232 50	do. ungar. 4 pCt.	86 68	86 56
Türken neue cons.	14 40	14 37	1877er Russen	100 95	101 —

Neue Anleihe von 1886 82, 62.

London, 1. September. Consols 101⅛. 1873er Russen 97¼. — Wetter: Heiss.

London, 1. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¼ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Fest.

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
Consols	101	101	Silberrente	67½	67
Preussische Consols	104	104	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	98¾	98⅝	Ungar. Goldr. 4proc.	85¼	85¼
Lombarden	9 03	9 03	Oesterr. Goldrente.	95 —	95 —
5prc. Russen de 1871	98½	98½	Berlin	— —	20 57
5prc. Russen de 1872	98¼	98	Hamburg 3 Monat.	— —	20 57
5prc. Russen de 1873	97¾	97⅝	Frankfurt a. M. . .	— —	20 57
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 77½
Türk. Anl., convert.	14¼	14¼	Paris	— —	25 42½
Unificirte Egypter .	73	72¾	Petersburg	— —	$22\frac{13}{16}$

Köln, 1. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 17, 30, per März —. Roggen loco —, per November 13, 35, per März 13, 70. Rüböl loco 23, —, per October 22, 90. Hafer loco 13, 15.

Hamburg, 1. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco still, holsteinischer loco 156—160. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 134—140, Russischer loco ruhig, 100—102. Rüböl schwach, loco 40, 50. Spiritus höher, per September 26, per Octbr.-Novbr. 27, per Novbr.-Decbr. 27, per April-Mai 27. — Wetter: Heiss.

Paris, 1. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per September 22, 75, per October 22, 75, per November-Februar 23, 25, per Januar-April 23, 75. Mehl fest, per September 50, 25, per October 50, 75, per November-Februar 51, 50, per Januar-April 52, 25. Rüböl fest, per September 50, 75, per October 51, 25, per November-December 52, —, per Januar-April 53, —. Spiritus behauptet, per Septbr. 44, 50, per October 43, 25, per November-December 42, 75, per Januar-April 42, 75. — Wetter: Heiss.

Paris, 1. Sept. Rohzucker loco 28,50.

London, 1. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Getreide ruhig, schwächer. Weizen nominell, Stadtmehl 23—34, fremdes 22 bis 33. Fremde Zufuhren: Weizen 25 840, Gerste 11 780, Hafer 76 110 Qrts.

London, 1. Septbr. Havannazucker 12 nominell.

Glasgow, 1. Sept. Roheisen 39, 4½.

Amsterdam, 1. Sept. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per Novbr. 218. Roggen loco unverändert, per Octbr. 133. Rüböl loco 22½, per März 23¼, per Herbst 22. Raps per Herbst —, —.

Liverpool, 1. Septbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 1. Sept., 7 Uhr — Min. Creditactien 224, 75, Staatsbahn 183, 75, Lombarden 88, 75, Mainzer 95, 20, Gotthard —, —. Fest.

Marktberichte.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 22. bis 28. Aug. cr. gingen in Breslau ein:

Weizen: 31 310 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 229 400 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 17 300 Klgr. über die Breslau-Posener Bahn, 20 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 39 020 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 32 190 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 60 964 über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 430 384 Klgr. (gegen 299 500 Kilogramm in der Vorwoche).

Roggen: 30 300 Klgr. von der Ostbahn, 101 500 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30 600 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 303 050 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 773 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 101 440 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn im Binnenverkehr, 42 730 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 25 500 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 1 408 320 Klgr. (gegen 1 461 000 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 20 200 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 30 400 Klgr. (gegen 30 300 Klgr. in der Vorwoche)

Hafer: 47 100 Klgr. von der Oberschlesischen Eisenbahn und deren Seitenlinien, 50 300 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 75 400 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 30 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 200 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 5050 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 25 457 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 243 907 Klgr. (gegen 173 530 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: 50 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 160 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 95 550 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 633 500 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 400 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 86 890 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 30 560 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn im Binnenverkehr, 22 890 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 1 099 790 Klgr. (gegen 974 600 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 24 100 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, im Ganzen 44 100 Klgr. (gegen 66 100 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten in Breslau zum Versandt:

Weizen: Nichts.

Roggen: 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 151 600 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Breslau-Freiburger Bahn, 10 140 Klgr. nach der Rechte-Oder-Uferbahn, 10 000 Klgr. nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 181 840 Klgr. (gegen 278 600 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: Nichts.

Hafer: 10 000 Klgr. Breslau-Posener Eisenbahn, (gegen 30 300 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: 10 480 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 320 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 20 800 Klgr. (gegen 40 500 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: Nichts (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Vom Standesamte. 1. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Anders,** Paul, Fraiser, k., Bergmannstr. 6, **Werner,** Agnes, ev., Pöpelwitz. — **Hayn,** Karl, Bureaudiener, ev., Michaelisstr. 22, **Klose,** Anna, geb. Klampt, k., ebenda. — **Kluge,** Hermann, Locomotivhilfsheizer, ev., Queissen, Kreis Steinau a. O., **Steinberg,** Ernestine, geb. Teubner, ev., Elbingstraße 22. — **Mühling,** Robert, Maurergeselle, ev., Kleine Dreilindengasse 7, **Alter,** Ida, geb. Virtel, ev., ebenda.

Standesamt II. **Menzel,** Heinrich, Ober-Wachtm., k., N. Tauentzienstraße 80, **Bleuel,** Emma, ev., Gartenstr. 33. **Rosenthal,** Jul., Dr. med., mos., Frankenstein, **Hammer,** Rosam, mos., Ohlauer Stadtgr. 26.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Koschate,** Paul, Anstreicher, 31 J. — **Walter,** Ernst, Kärrner, 34 J. — **Sobeck,** Hermann, Tapezierer, 33 J. — **Vitzthum,** Arthur, S. d. Feuerwehrmanns, 3 M. — **Richter,** Emma, T. d. Arbeiters Gottlieb, 4 M. — **Scholz,** Catharina, T. d. gepr. Lokomotivheizers Leberecht, 7 M. — **Drabe,** Carl, Bäckergeselle, 55 J. — **Scholz,** Anna, geb. Rademacher, Aufseherfr., 30 J. **Jakobi,** Emma geb. Vogt, Schneidermeisterwwe., 35 J. — **Böhm,** Louise, geb. Breunig, Nagelschmiedegesellenfrau, 62 J. — **Jendrich,** Georg, S. d. Verkäufers Gustav, 8 Tage. — **Stübner,** todtgeb. T. d. Tuchmachermstrs. Emil. — **Böttner,** Otto, S. d. verst. Schlossers Carl, 2 M. — **Malcherek,** Emil, S. d. Schneiders Thomas, 3 M. **Ginzel,** Bertha, T. d. Arb. Heinrich, 2 J. — **Stolz,** Else, T. d. Bremsers Wilhelm, 3 M. — **Jury,** Albert, S. d. Cigarrenmachers Paul, 4 M. — **Geisler,** Liesbeth, T. d. Butterhdlrs. Rob., 4 M.

Standesamt II. **Besser,** Eduard, S. d. Anstr. Wunibald, 3 M. — **Hielscher,** Oscar, S. d. Eisendrehers Emil, 4 W. — **Berger,** Georg, S. d. Tischlers Carl, 1 J. — **Hartwig,** Margarethe, geb. Veith, verw. Obertelegraphen-Assistent, 79 J. — **Bartsch,** Emil, S. d. Kassendieners August, 14 T. — **Rosner,** Max, S. d. Schlossers Aug., 2 J. **Blase,** Frieda, T. d. Tischlers Ernst, 14 T. **Fischer,** Max, S. d. Haushälters Paul, 3 W. — **Rieger,** Max, S. d. Arbeiters Josef, 10 M. **Lissy,** August, S. d. Schlossers Franz, 5 Minuten. — **Kräcker,** Selma, T. d. Hilfsweichenstellers Wilh., 10 W. — **Kleinert,** Paul, S. d. Arb. Franz, 10 M. — **Habich,** Luise, T. d. Gürtlers Franz, 14 T. — **Frey,** Georg, S. d. Eisenbahn-Vorarb. Wilhelm, 1 J. — **Keller,** Gertrud, T. d. Buchhalters Julius, 1 J. — **Lepach,** Elisabet, Putzmacherin, 17 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Liebichs Etablissement.** Heute Donnerstag findet das letzte Concert der Wiener Damencapelle statt. Am Sonntag, den 5. September, beginnt ein kurzes Gastspiel der Leipziger Quartett- und Coupletsänger unter Direction des Herrn R. Hanke. Diese Gesellschaft erzielte bereits im vorigen Jahre mit ihren Soiréen einen durchschlagenden Erfolg.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Misdroy.** Die fröhlichen Kinderschaaren sind nach Beendigung der Schulferien heimgereist und die bekannte Ruhe hat sich über den Ort verbreitet, welche ein Vorzug der zweiten Saison ist. Das jetzige schöne Wetter wird sicherlich noch zahlreiche Gäste herziehen. Eine unschätzbare Acquisition hat das Bad durch Erwerbung des früheren Lejeune'schen Park-Grundstücks gemacht; der mit Beginn der Saison neu eröffnete, unmittelbar an der See belegene große Kurpark mit seinen prächtigen, schattigen Anlagen, in welchem meist die Frühconcerte stattfinden, gewährt einen sehr angenehmen Aufenthalt.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich nach 16jähriger Thätigkeit bei Herrn

Hoflief. D. Immerwahr hier

am 1. September c. unter der Firma

Bruno Müller,

Schweidnitzer-Straße 37,

(vis-à-vis Erich & Carl Schneider)

ein [2453]

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft,

verbunden mit einem gut sortirten Lager solider **schwarzer Seidenstoffe, eröffnet habe.**

Zu den billigsten Preisen wird mein Lager der jeweiligen Mode stets entsprechend, immer die reichste Auswahl aller in diese Fächer schlagenden Artikel enthalten.

Bruno Müller,

Schweidnitzerstraße 37 (im Meerschiff),

(vis-à-vis Erich u. Carl Schneider.

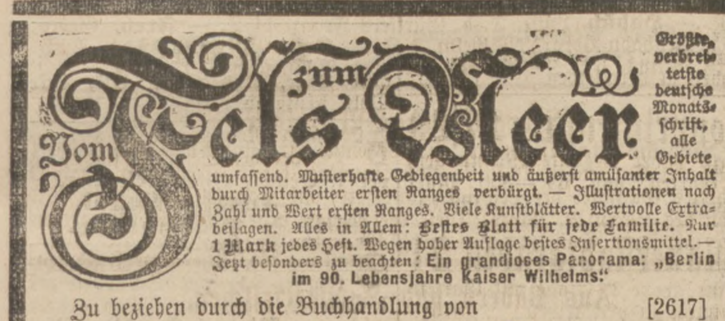
Proben versende bereitwilligst.

Breslauer Conservatorium der Musik,

am Neumarkt 28 und Gartenstrasse 9.

Aufnahme in die **Klavier-, Violin-, Cello-** und **Gesangsklassen** täglich.
Seminar zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.
Cursus zum October. Pensionen w. nachgewiesen. [2491]

Rudolf Thoma, Königl. Musikdirector.



Größte, verbreitetste deutsche Monatsschrift, alle Gebiete umfassend. Musterhafte Gediegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur **1 Mark** jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: **Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms!"**

Zu beziehen durch die Buchhandlung von [2617]

Nessel & Schweitzer,

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen, moderne **Briefpapiere** mit Verzierungen oder Monogramm empfiehlt [2514]

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,

Papierhandlung und Druckerei.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,

[854] **Breslau, Brüderstraße 10a/b.**



Wasserheilanstalt Berthelsdorf.

(im schlesischen Riesengebirge, **unweit Hirschberg und Bad Warmbrunn**)
Eisenbahnstation **Reibnitz**,
mit Einrichtung für **Electrotherapie, Pneumatotherapie, Massage etc.**
Sanatorium für **Brust- u. Unterleibskrankheiten, Circulations- u. Verdauungsstörungen, Bleichsucht, Fettsucht, Dyscrasien, Nervenleiden, Verstimmungen, Lähmungen, rheumatische Affectionen, Augen-** und **Hautkrankheiten** etc. etc.

Dirigirender Arzt
Dr. med. G. Mayerhausen,
Schüler von Prof. Winternitz in Wien.

Anmeldungen vom 1. April an.
Sprechstunden für Auswärtige von 2—4 Uhr, ausser Sonntags.
Prospecte sind von der Anstalt zu beziehen.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen à 1 Mk. in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21, Ed. Groß, Neumarkt 42. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Brieg** Rich. Gürthler. **Bunzlau** R. F. Kohl's Nachf. **Freiburg** A. Süßenbach. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Ludwig Finster. **Goldberg** Otto Arlt. **Greiffenberg** E. Neumann. **Grottkau** P. Gründel. **Grünberg** Rich. Kalide. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Kattowitz** E. Schulz. **Landeshut** E. Rudolph. **Lauban** Ed. Lübeck. **Militsch** F. W. Lachmann's Wwe. **Münsterberg** F. A. Nickel. [2637]

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.



Bock-Auction zu Sobbowitz,

Kr. Danzig, Dinstag, 14. September cr., Vormittags 11 Uhr, über **60** Thiere des Vollblut-Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse auf Wunsch.

Sobbowitz hat Eisenbahnverbindung.

Der Zug geht 9 Uhr 23 Min. von Hohenstein. [2335]

F. Hagen, Königl. Amtsrath.

G. A. Opelt's Knopfhandlung,

Junkernstraße 28, empfiehlt in **großer Auswahl**

Neuheiten in Knöpfen

für **Kleider, Jaquetts, Mäntel** ꝛc. [1329]

Perlmutter-Knöpfe zu **Steppdecken.**
Livrée-Knöpfe mit **Buchstaben** und **Kronen.**
Eisenbahn-Knöpfe, Offizierknöpfe, Postknöpfe.

Harzer Sauerbrunnen

Grauhof bei Goslar a. Harz,



allgemein beliebtes diätetisches Erfrischungs- und Tafel-Getränk, empfiehlt in frischer Füllung

J. Löwy, Ohlauerstr. Nr. 80.

General-Depôt für Breslau, Schlesien und Posen.

Der Harzer ist in sämmtlichen Hotels, Restaurants und Brunnenhandlungen zu haben, und trägt jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift Sanitätsrath **Dr. Saxer** in Goslar. [3627]

Die

Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur,

Actien-Capital 5,000,000 Frs.,

schließt ab gegen **feste** und **mäßige** Prämien:

a. **Versicherungen** gegen **körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf,** auf Reisen zu Wasser und zu Lande, innerhalb der Grenzen Europas;
b. **Versicherungen** gegen **das Ableben in Folge einer**

acuten Infections-Krankheit

(Typhus, Cholera, Diphtheritis, Scharlach, Masern, Rose, Keuchhusten, Pocken, Rotz, Milzbrand, Trichinose ꝛc.) **auch mit Prämien-Rückgewähr.** [2638]

Näheres ergeben die Prospecte, welche bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft, sowie bei dem Unterzeichneten zu haben sind.

Der General-Bevollmächtigte

M. Wehlau,

Höfchenstraße 5.

Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** der Actionäre der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation findet am

Dinstag, den 28. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Sitzungssaale unseres Verwaltungsgebäudes hierselbst — am Oberschlesischen Bahnhofe und Claassenstraße-Ecke — statt und werden die Herren Actionäre hiermit zu derselben eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrathes und von Stellvertretern,
2) Bericht über die Vermögenslage und die Verhältnisse der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sowie über die Erfüllung der dem Staate vertragsmäßig obliegenden Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft für die Zeit vom 1. April 1885 bis ult. März 1886,
3) Genehmigung der Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. April 1885 bis ult. März 1886.

Diejenigen Herren Actionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben gemäß § 29 des Statuts spätestens am 27. September d. J. in unserem General-Bureau — Zimmer 41 des oben bezeichneten Verwaltungsgebäudes — ihre Actien zur Abstempelung vorzuzeigen oder deren etwa erfolgte Niederlegung bei öffentlichen Behörden und Kassen glaubhaft nachzuweisen.

Zugleich ist ein unterschriebenes Verzeichniß der Nummern der Actien in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das Eine mit dem Vermerk der zustehenden Stimmen und dem Siegel der unterzeichneten Direction versehen zurückgegeben wird und als Legitimation zur Theilnahme an der Versammlung dient.

Formulare zu den Nummernverzeichnissen bezw. Niederlegungs-Bescheinigungen können in dem oben genannten Bureau in Empfang genommen werden. [2308]

Daselbst liegen auch der Bericht zu Nr. 2 und die Bilanz zu Nr. 3 der Tagesordnung zur Einsicht der Actionäre aus.

Breslau, den 21. August 1886. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** der Actionäre der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation findet am [2309]

Mittwoch, den 29. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Sitzungssaale unseres Verwaltungsgebäudes hierselbst — am Oberschlesischen Bahnhofe und Claassenstraßenecke — statt, und werden die Herren Actionäre hiermit zu derselben eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrathes,
2) Bericht über die Vermögenslage und die Verhältnisse der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, sowie über die Erfüllung der dem Staate vertragsmäßig obliegenden Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft für die Zeit vom 1. April 1885 bis ultimo März 1886,
3) Genehmigung der Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. April 1885 bis ultimo März 1886.

Diejenigen Herren Actionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben gemäß § 29 des Statuts spätestens am 28. September d. J. in unserem Generalbureau — Zimmer 41 des vorbezeichneten Verwaltungsgebäudes — ihre Actien vorzuzeigen oder deren am dritten Orte erfolgte Niederlegung glaubhaft nachzuweisen.

Zugleich ist ein unterschriebenes Verzeichniß der Nummern der Actien in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das Eine mit dem Siegel der unterzeichneten Direction und dem Vermerke der Stimmenzahl versehen zurückgegeben wird uud als Einlaßkarte zur Generalversammlung dient.

Formulare zu den Nummerverzeichnissen bezw. Niederlegungsbescheinigungen können in dem obengenannten Bureau in Empfang genommen werden.

Daselbst liegen auch der Bericht zu Nr. 2, und die Bilanz zu Nr. 3 der Tagesordnung zur Einsicht der Actionäre aus.

Breslau, den 21. August 1886. **Königliche Eisenbahn-Direction.**



Rambouillet-Stammheerde Brechelshof, [1317]

Post- und Bahn-Station.

Der Bockverkauf begann den 1. September.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Kaufm., kath., 27 Jahre alt, in gesich. Stell., mit 2400 Mark jährl. Eink., sucht auf diesem nicht mehr ungew. Wege mit einer Dame beh. sp. Verheirath. in Corr. zu treten. Etw. Verm. erw. Damen, welche geneigt sind, auf d. wirkl. ernst gem. Anerb. einzugehen, werden gebeten, Offerten vertrauensvoll unter O. E. 43 in der Exped. der Bresl. Ztg. bis Montag, den 6. September c., niederzulegen. Anonyme oder gar spaßh. Offerten verbeten. Discretion Ehrensache. [3638]

Ein j. Kaufm., mos., im 24. Lebensjahre, aus höchst achtbarer Familie, wünscht in ein Geschäft [1324]

einzuheirathen.

Gef. Offerten erbeten sub Chiffre **S. 129** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Bekanntmachung.

Dem, seinem jetzigen Aufenthalt nach unbekannten Bergmann

Wilhelm Unger,

früher zu Lügumkloster, Kr. Tondern, zur Zeit angeblich in Australien, wird gemäß § 230, Theil I, Titel 12 des Allgemeinen Landrechts hierdurch bekannt gemacht, daß ihm in dem Testament seines Vaters, des Auszüglers **Gottlieb Unger** zu Oelse, ein Legat von 2250 Mark zugewendet worden ist.

Striegau, den 26. August 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Schnabel.

Amtsrichter. [2614]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmann

Wilhelm Trompke

zu **Freiburg i. Schles.** soll eine Abschlagsvertheilung von 25% durch mich erfolgen. [2633]

Die Höhe der angemeldeten nicht vorberechtigten Forderungen beträgt Mk. 8955,22, vorläufig verfügbarer Massebestand Mk. 3700.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiburg i. Schl., d. 1. Septbr. 86.

Heinrich Kriesten,

Concurs-Verwalter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
500 Cubikmeter Granitbruchsteine,
24 Tausend Stück Klinkerziegel,
167 Tausend Stück Mauerziegel I. Sorte,
977 Tausend Stück Mauerziegel II. Sorte,
1480 Hectoliter gebrannten hydraulischen Kalk,
2650 Hectoliter gelöschten oberschlesischen Kalk,
870 Hectoliter gelöschten böhmischen Kalk

zum Bau des Wirthschaftsgebäudes der neuen Irrenanstalt hierselbst soll im Wege der Submission verdungen werden. [2650]

Entsprechende Offerten sind bis

Donnerstag, d. 9. Septbr. 1886, Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hochbauinspection des Westbezirks, Elisabetstraße Nr. 14, 2 Treppen, Zimmer Nr. 47, abzugeben, woselbst dieselben zu der angegebenen Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter werden eröffnet werden. Die Submissions-Bedingungen können auf demselben Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Breslau, den 1. September 1886.

Die Stadt-Baudeputation.

---

150 000 Mark à 4%

erste pupillarische Hypothek auf meinem Grundstück will cediren.

Offerten **nur** von Geldgebern erbitte unter A. B. 41 Expedition der Breslauer Zeitung. [3637]

Mk. 60—90,000 werden gegen Cession einer Hypothek gleicher Höhe, auf einem Gute Oberschlesiens haftend, innerhalb der Landschaftstaxe liegend, gegen 5—6% Zinsen auf 3—5 Jahre, event. auch länger, gesucht. [3607]

Gefl. Offerten sub U. 1 hauptpostlagernd Breslau.

General-Depôt,

sehr lucrativ, für die **Regierungs-Bezirke Breslau** und **Oppeln** zu vergeben. Offerten sub J. S. 8158 beförd. **Rudolf Mosse, Berlin** S. W.

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz acuten Fällen,

Pollutionen, Mannesschwäche

heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,

geheime Frauenleiden

sub Garantie und Discretion

Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl. [3617]

Damen! Rath und Hilfe in Frauenleiden. Off. W. 6. Postamt 5.

Eine seit 14 Jahren bestehende **Knaben-Confectionsfabrik** sucht behufs Erweiterung einen befähigten **Kaufmann** mit größerem Kapital [2618]

als Socius.

Adr. unter R. B. 614 **Invalidendank, Dresden.**

Eine Gelbgießerei, [3405]

seit 21 Jahren im Gange, nebst Hausgrundstück, in einer größ. Provinzialstadt Sachsens, i. sof. od. später zu verkaufen. Reflectanten wollen i. Adressen u. B. 100 i. d. Expd. d. Ztg. ndrlg.



Neue

Sardines à l'huile

von Philippe & Canaud, Pellier frères, Gustalf & Co. etc.

Thon à l'huile,

Anchovis à l'huile,

extra schöne grossbeerige

Ananas-Früchte,

täglich frische

Ungar. Weintrauben

empfehlen [2651]

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15,

und

Erich Schneider

in Liegnitz,

Hoflieferanten.

Süsse Ungar. Kur- und Tafel-Weintrauben,

à Pfund 38 Pf.,
in Original- u. Post-Collis billigst empfiehlt [3604]

Traugott Geppert,

Kaiser Wilhelmstr. 13.

Pratt's Astral-Oil,

das schönste und beste Petroleum von Autoritäten als die vorzüglichste Qualität anerkannt [3614]

empfehlen

Schindler & Gude,

Schweidnitzerstrasse.

Pratt's Astral-Oil,

das schönste und beste Petroleum von Autoritäten als die vorzüglichste Qualität anerkannt [3613]

empfiehlt

August Hirsch,

Reuschestrasse 1.

Frische

Bratzander

heut pro Pfd. 40 Pf.

empfiehlt [3622]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke.

Pommeranzen, Ingber, Makronen, feine Desserts, Chocoladen ꝛc.

empfielt zu billigsten Preisen

Zuckerwaaren-Fabrik

S. Crzellitzer,

Antonienstraße 3.

Bierflaschen in Glas und Thon.

Stammseidel.

Fiscus. — Angießen alter Deckel. Messer, Gabeln. — Würfelbretter. Verleihung von Tafelgeschirr.

Carl Stahn, Klosterstraße 1B,

1b. Zweites Haus. 1b.

Grosse volle

Krebse,

jetzt vorzüglich im Geschmack, empfiehlt [3621]

E. Huhndorf.

Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats.
כשר **Fleischwaaren- und Wurst-Fabrik** כשר
Marcus Kretschmer,
Berlin C., Köllnischer Fischmarkt 2,
empfiehlt garantirt reines **Gänseschmalz,** bei Entnahme von 10 Pfund à Pfd. **1 M. 40 Pf.**, bei größerer Abnahme noch billiger; ferner empfehle täglich frisch geschlachtet: **junge Gänse, Enten, Hühner** und **Tauben** und sämmtliche f. f. Fleisch- u. Wurstwaaren. [1321]
Versandt nach auswärts. Preisliste franco.

Heute frische, schwere [3634]
Stopf- und Bratgänse
in größter Auswahl billig zu haben.
Wwe. D. Wiener, Alte Graupenstr. 19.

Zur Saat offerire ich hochfeinsten
Inkarnatklee
1886er Ernte, garantirt seidefrei und 85—90 pCt. keimfähig, zu billigstem Preise. Muster stehen franco zu Diensten. [2311]
Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz Nr. 5.

Schweizer-Butter
zur wöchentlichen Lieferung **gesucht.** Offerte mit **Preisangabe** an
Carl Erstling,
[1323] **Löbtau-Dresden.**

Billige frische Butter!
Verkaufe das Pfund Naturbutter mit 75 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd. mit 70 Pf. [3619]
A. Braun,
Carlstraße 28 im Hofe links.

Pflanzenverkauf.
Die gesammten Kalt- u. Warmhauspflanzen aus den Geh.-Rath **Ledermann'**schen Glashäusern sollen insgesammt oder theilweis bald verk. werd. Besicht. jederzeit.
F. Schön, 3618
Schweidnitzer Stadtgr. 18.

Wer kauft circa **5000 Ctr.**
gute Zuckerrüben 2591
ab Bahnhof Canth? Gefl. Offerten erbitte unter R. S. postlag. Canth.

6—700 Ctr. Rohflachs
sind ab Bahnhof Canth zu verkaufen. Gefällige Offerten erbeten unter R. S. postlagernd Canth. [2595]

Bockverkauf.
Etwa **100 Stück Schafböcke** aus der **Freiherrl. v. Richthofen'**schen **Stammschäferei Damsdorf,** Kreis Striegau in Schlesien, werden **vom 1. October d. J. ab** zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf gestellt.
Die Heerde ist durch **26jährige sorgfältige Züchtung** aus der f. Z. angekauften **Thaer'schen spanischen Merino-Vollblut-Heerde Möglin** hervorgegangen und zeichnet sich neben **ursprünglicher Wollfeinheit,** durch **Wollreichthum, Frühreife** und **Mastfähigkeit** aus. Den Herren Schäfereibesitzern, welche von ihren Heerden diese combinirten Leistungen erstreben, wird das **hiesige Zuchtmaterial angelegentlichst empfohlen.** Letztes Durchschnitts-Schurgewicht 4 Pfd. $4^{1}/_{2}$ Loth reingewaschene Wolle bei einer Heerde von 3000 Stück incl. 800 Lämmern.
Auf vorherige Anmeldung Wagen auf Station Groß-Rosen. [1198]
Das Wirthschafts-Amt.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht eine **israel. Erzieherin** für ein Mädchen von 10 Jahren und einen Knaben von 8 Jahren. Umgangssprache französisch erwünscht; tüchtige Pianistin. Geh. laut Uebereinkommen. Eintritt 15. September. [3547]
Offerten sind an **Julius Schlesinger,** Oekonom in **Trenschin** (Ungarn) zu richten.

Ein Kaufmann sucht zur Führung seines aus drei Personen bestehenden Haushaltes per 1. October d. J. eine saubere, selbstthätige **Wirthin** in gesetzten Jahren.
Offerten S. H. Militsch postlagernd.

G. Hielscher's Placirungsbureau
Breslau, Altbüßerstr. 59 (Inh.: Carl Kottolinski), empfiehlt
Hôtel- und Restaurant-Personal. [3553]

Hôtel- und Restaurant-Personal
empfiehlt das Bureau **A. Schmidt,** Breslau, Harrasgasse 1. 3588

Ein tüchtiger Verkäufer,
mit der Wäsche-Branche gut vertraut, per 1. October gesucht. [2642]
J. Lemberg, Ohlauerstr. 12.

Eine geb. mos. Wittwe in ges. Jahren sucht, gest. auf g. Zeugn., per 1. October Stellung als Repräsentantin oder Wirthschafterin, am liebsten bei älterem Herrn in f. Hause. Off. erbeten unter C. B. 39 Exped. der Breslauer Zeitung. [3612]

Eine tüchtige Directrice für feinen Putz findet dauernde familiäre Stellung. Offerten unter Chiffre A. B. I. postlag. Lissa, R.-B. Posen, bitte Zeugnisse, Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. [2596]

Wertheims Verm.-Comptoir Sonnenstr. 16 empf. den geehrten Herrschaften **gutes Dienstpersonal.**

Eine zuverl. **Kinderfrau** od. **Mädchen** kann sich z. b. Antritt melden, Freiburgerstr. 32, Bäckermstr. **Ernst.**

Offene Stellen aller Branch. bringt d. wöch. 3mal ersch. „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in Eßlingen a. N. stets in größter Anzahl. Probe-Nr. gratis. Die Aufnahme offener Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei. [667]

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. [3303]

In ein. bed. Spriterp.-Gesch. ist die Stelle des **Comptoirchefs frei geworden** u. soll d. e. Pers. wieder bes. w., welche vollk. gel. franz., engl. u. span. spricht u. schreibt, d. Buchf. gründl. verst., sow. d. Spritgesch. d. mehrj. Erfahr. gründl. kenn. gel. hat. Nur diejenig. mög. sich um d. Stelle bew., welche d. ob. erwähnt. Bed. zu erfüll. vermög. u. Prima-Ref. vorzuz. haben. Etwaige Antwort. hierauf sind an die Annoncen-Exped. v. **Rudolf Mosse** in **Hamburg** sub Chiffre **H. O. 1078** zu richten. [1327]

Für ein Destillations- und Speditionsgeschäft wird ein zuverlässiger, gut empfohlener junger Mann als
Buchhalter 2641
gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind an **J. Brodtmann, Neusalz a. O.,** zu richten.

Ein gewandter u. thätiger junger Mann von respectablem Aeussern wird als **Stadtreisender** bei **gutem Fixum** gesucht. [3636]
Buchdruckerei Lindner,
29 Albrechtsstrasse.

Ein redegewandter, tüchtiger, solider Geschäftsmann wird zur Gewinnung von Unfall- u. Militärdienst-Versicherungen von einer gut eingeführten Versicherungsgesellschaft als
Reisebeamter
unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Es wollen sich jedoch nur Personen melden, welche ernstlich suchen, durch strenge Thätigkeit sich eine dauernde Stellung zu erwerben. Gefl. Offerten befördern **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt am Main** unter **J. Z. 225.** [1328]

Für ein größeres u. renommirtes Eisenwalzwerk und Eisenwaaren-Fabrikations-Geschäft wird zum möglichst bald. Antrttt ein routinirt.
Reisender
gesucht. [1238]
Kenntniß der Branche, gute Empfehlungen, eine angenehme repräsentable Persönlichkeit Bedingung.
Meldungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des event. Eintritts an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin SW.** sub C. F. 967 erbeten.

Ein tüchtiger Reisender,
der seit mehreren Jahren für feine **Herren-Garderoben-Maaß-Geschäfte** reist und bei feiner Kundschaft gut eingeführt ist, auch Prima-Referenzen zur Seite stehen, **sucht** in gleicher Branche oder auch im **Tuch-Engros-Geschäft dauernde Stellung.** Gef. Off. sub R. 128 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich per 1. October einen gewandten **Reisenden.** [2611]
H. Bruck,
Liegnitz.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. October c. einen christl.
zweiten Commis.
Derselbe muß der poln. Sprache mächtig und gut empfohlen sein.
Solche, welche ihre Lehrzeit erst kürzl. beendet haben, werden bevorzugt.
Pleß, den 31. August 1886.
[2657] **E. Satory.**

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche per 1. October c. **einen Commis,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist. [2508]
Retourmarken verbeten.
S. Borinski,
Königshütte OS.

Per 1. October cr. suchen wir bei hohem Salair **einen tüchtigen Commis.** Derselbe muß, bei schöner Handschrift, die einfache Buchführung verstehen, polnisch sprechen und tüchtiger Verkäufer sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind Zeugnisse, möglichst auch Photographien beizufügen. [2639]
Gebrüder Kober,
in Firma **M. Spiegel,**
Tuch-, Herren-Garderobe- u. Militär-Effecten-Handlung,
Beuthen OS., Ring Nr. 4.

Zum 1. October cr. suche für mein Manufactur-, Colonialwaaren- u. Stabeisengeschäft **einen jüngeren Commis** (mosaisch), welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
2632 **Joseph Rosenbaum,**
Jutroschin, Pr. Posen.

Einen der polnischen Sprache mächtigen, mit der Colonialwaaren-Branche und Destillation vertrauten **Commis** sucht per 1. October cr.
A. Rosenbaum's Wwe.,
2658] **Kempen,** Prov. Posen.

Ein Commis, der polnischen Sprache mächtig, **tüchtiger** Verkäufer, findet per 1. October ev. auch früher in meinem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft Stellung. [2654]
Konstadt. H. Freund.

Für mein **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft en gros** suche ich per 1. October einen
Commis,
welcher die einf. Buchführung kennt.
Samson Eisner,
[1299] in **Beuthen OS.**

Suche für mein **Leinwand- und Wäsche-Fabrikations-Geschäft** einen mit der Branche vollkommen vertrauten, **gewandt. Verkäufer,** der der poln. Sprache mächtig sein muß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an
Louis J. Löwinsohn,
[1319] **Posen, Markt 77.**

Tüchtiger Verkäufer
für Herrengarderobe **gesucht** per **sofort.** [1322]
Bruno Rechnitz,
Halle a. S.

Verkäufer
für flüss. **Gummi arab. Imitation** (neue Erfindung) **gegen hohe Provision am dortigen Platze gesucht.**
Offerten mit Ref. sub **K. M. 2391** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße 55, erbeten. [1320]

Gewandte Verkäufer,
welche bereits längere Zeit mit Erfolg in großen Damen-Confections-Geschäften fungirt haben und diese Branche genau kennen, sowie **tüchtige Verkäufer der Manufactur- und Leinenwaaren-Branche** finden in unserer Handlung sofort dauernde Stellung. [2526]
Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche sind Photographien beizufügen.
J. Glücksmann & Co.
Breslau.

Ein gewandter Verkäufer
findet in meinem Tuch- u. Modewaaren-Geschäft per Mitte September oder 1. October dauernde Stellung. [1309]
Herrmann Peiser,
Trebnitz i. Schl.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche **per sofort** oder 1. October cr. einen **tüchtigen, selbständigen Verkäufer,** der poln. Sprache mächtig. [2640]
Bei Offerten sind Gehaltsansprüche bei freier Station mitzutheilen, wie Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
Arnold Berger,
Krotoschin.

Ein Comptoirist. mit guter Handschrift, wird per 1. October cr. von uns gesucht. Mit dem Speditionsfach Vertraute werden bevorzugt.
Marken verbeten. [2567]
M. Katschinsky & Co.,
Kattowitz OS.

Ein prakt. Destillateur,
gegenw. in Stellung, sucht per 1sten Oktober bei bescheidenen Ansprüchen dauerndes Engagement. [3507]
Offerten erbeten unter J. B. 80 postlagernd Gleiwitz.

Ein Destillateur
mit schöner Handschrift, der seine Lehrzeit vor Kurzem beendet, findet per 1. October c. Stellung.
Marken verbeten. [3538]
H. Sachs.
Münsterberg i. Schl.

Für meine **Materialwaarenhandlung nebst Destillation** suche ich zum 1. October einen beider Landessprachen mächtigen und mit der einfachen Buchführung vertrauten **jungen Mann.** Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden an die Expedition der Bresl. Zeitung unter J. H. 40. [2629]

Ein junger Mann, gelernter Specerist und Eisenhändler, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, gegenwärtig in einem größeren Colonial-, Stabeisen- und Kurzwaaren-Geschäft, sucht per 1. Octbr. anderweitig Stellung. [3510]
Gefl. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter B. 22 erbeten.

Für mein **Mehl- und Producten-Geschäft** suche ich per sofort ev. 1. Octbr. einen mit der Branche vertr. **jungen Mann.** Derselbe **muß** der polnischen Sprache mächtig, im **Detail-Verkauf** thätig und in der einfachen Buchführung firm sein.
Marken verbeten. [2589]
Tarnowitz. F. Pinkuss.

Ein tüchtiger junger Mann, jedoch nur ein solcher, mit Correspondenz und Buchführung vertraut, findet in meinem Herrenconfections-Maaß-Geschäft per 1. October angenehme und dauernde Stellung.
Max Cohn jun.,
[1294] **Posen.**

Für meinen jungen Mann, welcher in einem Colonial- u. Eisen-Geschäft gelernt u. seit 6 Monaten als Commis servirt, den ich als brauchbar empfehle, suche Stellung.
F. Gerstberger,
[2603] **Königshütte.**

Für ein zu errichtendes **Herren-Garderoben-Bestellungs-Geschäft** nach Maaß wird **ein junger Mann** per 1. October cr. gesucht, der schon für ein solches Geschäft gereist hat. [2585]
Meldungen nebst Gehaltsansprüche zu richten an **M. Sonnenfeld** in **Cosel,** Oberschl.

Per sofort suche **einen tüchtigen jung. Mann** aus der **Glas-, Porzellan- u. Galanteriewaaren-Branche.** Polnische Sprache Bedingung. [2584]
Emil Frey,
Kattowitz OS.

Eine **größere Brauerei** sucht **einen jungen Mann** für die Reise, derselbe muß auch in der doppelten Buchführung firm sein.
Meldungen nehmen entgegen
Gebr. Cohn,
[2542] **Glogau.**

Für mein Destillations- u. Getreide-Geschäft suche ich **einen tüchtigen jungen Mann** und muß derselbe auch zur Reise verwendbar sein. Ein solcher, welcher schon die Grafschaft kennt, wird bevorzugt.
H. May,
[2287] **Mittelwalde.**

Zum sofortigen Antritt suche ich **einen Bureauvorsteher.** Nur solche Bewerber wollen sich melden, welche bezüglich ihrer Qualification die besten Empfehlungen nachweisen können. Monatliches Gehalt 90 M.
Goldberg i. Schl., im Sept. 1886.
Paul Meyer, 2627
Rechtsanwalt und Notar.

Ein junger Conditorgehilfe, der das Backen im Maschinenofen versteht, findet dauernde Stellung bei
[2659] **C. Liebig, Rybnik.**

Ein nüchterner, fleißiger u. strebsamer verheiratheter **Bäcker,** der an Reinlichkeit gewöhnt, guten Sauer zu führen versteht, ein feines und schmackhaftes Brot herzustellen bemüht ist und den Maschinenbetrieb gründlich kennen lernen will, findet sofortiges Engagement bei mir.
S. Hamburger,
Zabrze OS.

Ein tüchtiger **Kürschner-Gehilfe** findet bei dauernder Arbeit Beschäftigung bei [2625]
Neisse. A. Peschke,
Kürschnermeister.

Per 1. October cr. wird für ein lebhaftes Colonialwaaren-, Wein- und Agenturen-Geschäft in der Provinz [1276]
ein Lehrling,
oder ein solcher, welcher reeller Verhältnisse halber seine Lehrzeit in einem anderen Geschäft unterbrechen mußte, gesucht.
Angebote unter **H. 24254** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Einen Lehrling, der polnischen Sprache mächtig und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, suche ich per 1. October für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft. [2655]
Konstadt. H. Freund.

Für mein **Modewaaren- und Tuchgeschäft** suche ich zum 1. Octbr. d. J. einen [2656]
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
H. Friedländer,
Brieg, Bez. Breslau.

Für mein Droguengeschäft suche ich sofort **einen Lehrling,** welcher wenigstens die Tertia eines Gymnasiums absolvirt haben muß. Persönliche Vorstellung erwünscht. [2604
Arnold Koslowski,
Apotheker in **Gleiwitz.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Kaiser Wilhelmstr. 57
ist das Hochparterre zum Preise von 1500 Mark und
Kaiser Wilhelmstr. 55
sind noch 3 herrschaftl. Wohnungen zum Preise von 2550 Mk., 1800 Mk. und 1650 Mk. per bald oder 1sten October cr. zu vermiethen. [3444]
Näheres daselbst 1. Etage.

Höfchenstraße 62
ist die **elegante erste Etage ein Salon, 4 Zimm., Mittelcabinet, Mädchengelaß** **rc.** und Gartenbenutzung, per sofort oder per ersten October cr. billig zu verm. [2524]

Freiburgerstr. 26
ist die 3. Etage, **elegant,** 8 Zimmer rc., mit **Gartenbenutzung,** per October zu vermiethen. [3243]

Kronprinzenstr. 27|29
billige dabei elegante Wohnungen, mit Garten, von 630—850 Mark per bald. [2856]

Ohlauerstadtgraben 21
ist eine große 1. Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [815]

Ring 4
ist **erste Etage** eine Wohnung, auch als **Geschäftslocalität** (5 Zimmer, Cabinet, Küche und viel Beigelaß) sofort od. später zu verm. Näh. beim Hausmeister. [318]

Ein Laden nebst groß. Keller, eine Remise und Wohn. zu verm. **Weidenstr. 22.**

Neumarkt 18.
Per 1. October sehr großes Quartier, 3. Stock, zu verm.
Für zahlreiche Familie, Pensionat, Musikinstitut rc. sehr geeignet. [2431]
Oscar Reymann.

Herrschaftl. Hochpart.,
5 Zim., Badecab. u. Nebengel., **Gräbschenerstr. 49, Villa,** bald od. 1sten Oct. f. 300 Thlr z. v. Näh. das. 1. Et.

Als Winterquartier
ist eine große Wohnung zu verm.
Näheres auf Offerten unter U. 95 Exped. der Bresl. Zeitung. [816]

Das Hochparterre
Neudorffstraße Nr. 56 (Villa) ist vom 1. October cr ab zu verm.

Ohlauerstraße 67
ist eine Wohnung im 3. Stock für 720 Mark Jahresmiethe vom ersten October cr. ab zu verm. [3523]

Schuhbrücke 48
sind die von der Firma **L. Kautmann** bisher innegehabten Comptoir-, Remisen-, Keller- und Bodenräume zu verm. Näh. daselbst im Comptoir links. [3616]

Büttnerstraße 33
2. Et., 4 schöne Zimm., helle Küche, Entree rc., sof. oder später zu verm. Näh. 11–12 Uhr od. 3—4 Uhr Nm.

1 Laden,
gute Lage, **Ketzerberg 32,** Ecke Ohle, billig zu verm. [3620]

Für mein Modewaaren- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 1. October **einen Lehrling.**
Joseph Engel,
[2615] **in Warmbrunn.**

Stallung für 7 Pferde nebst Wagenremise, Boden u. Schuppen per **1. October,** event. für 3 Pferde bald zu verm. **Victoriastr. 13.** Näh. beim Haushälter. [3615]

In meinem neuerbauten Hause, **Beuthener-Straße** in **Myslowitz,** ist ein **Laden** nebst anstoßender **Wohnung, Kellerraum und Boden,** für jedes Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen und zum 1. Oktober 1886 zu beziehen.
Franz Kowalski,
[2520] **Myslowitz.**

Für Bureaux, Pensionat rc.
ist eine große Wohnung mit schönem Garten zu vermiethen. [817]
Offerten unter E. E. 99 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Junkernstraße 1 (Eingang Schloßstraße), Aussicht nach Blücherplatz,
ist die ganze **zweite Etage,** 10 Zimmer rc., **vollständig renovirt,** mit Dienerwohnung per **October,** auch getheilt, zu vermiethen. [2263]
Näheres Junkernstraße 2, erste Etage links, wo **Zeichnung ausliegt.**

Alexanderstr. 26
Garvestr. 13
herrschaftliche Wohnungen per 1. October cr. zu vermiethen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	763	14	SSW 2	h. bedeckt.	
Aberdeen	760	14	SW 1	heiter.	
Christiansund	758	12	SW 1	Regen.	
Kopenhagen	767	19	S 4	wolkenlos.	
Stockholm	765	18	S 2	heiter.	
Haparanda	762	13	S 4	bedeckt.	
Petersburg	767	10	W 3	heiter.	
Moskau	764	6	still	wolkig.	
Cork, Queenst.	766	13	NW 1	heiter.	
Brest	766	17	SW 2	bedeckt.	
Helder	765	22	still	wolkenlos.	
Sylt	766	19	SSW 1	wolkenlos.	
Hamburg	768	20	SO 1	dunstig.	
Swinemünde	769	15	SSO 1	dunstig.	
Neufahrwasser	770	17	SSO 1	wolkig.	Thau.
Memel	770	14	NNO 2	wolkenlos.	Thau. See ruhig.
Paris	766	19	still	wolkenlos.	
Münster	767	19	ONO 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	767	20	NO 1	wolkenlos.	
Wiesbaden	768	20	still	wolkenlos.	
München	769	19	O 1	wolkenlos.	
Chemnitz	769	17	still	wolkenlos.	
Berlin	768	21	OSO 1	wolkenlos.	
Wien	767	19	still.	wolkenlos.	
Breslau	769	19	O 1	wolkenlos.	
Isle d'Aix	766	20	ONO 1	wolkenlos.	
Nizza	765	24	ONO 2	wolkenlos.	
Triest	766	27	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdrucks-Vertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Der höchste Luftdruck liegt über dem östlichen Deutschland, während ein Theil-Minimum sich über dem Canal gebildet hat. Das Wetter ist über West-Mitteleuropa ruhig, heiter und warm, nur im östlichen Ostseegebiete liegt die Temperatur etwas unter der normalen. Gewitter werden nicht gemeldet.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer (in Vertretung: G. Krügel); sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.